

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schabeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnlige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 138.

Halle, Donnerstag den 17. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Zur Reichstags-Wahl

Freitag den 18. Juni 1869.

Die Wähler der vereinigten liberalen Partei im Saalkreise und in Halle

machen wir zu gefälliger Kenntnissnahme auf folgende Punkte noch besonders aufmerksam:

- 1) Unsere gedruckten Stimmzettel lauten auf
Dr. jur. Friedrich Hammacher
in Essen (Rheinpreußen).
Es können jedoch auch **geschriebene** Stimmzettel abgegeben werden.
- 2) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.
- 3) Die Vertheilung der Stimmzettel für die liberalen Wähler in Halle hat der mitunterzeichnete **Dr. Beeck** übernommen; auch werden am Eingange der einzelnen Wahllokale in Halle gedruckte Stimmzettel vorhanden sein.
- 4) In die einzelnen Orte des Saalkreises sind gedruckte Stimmzettel versendet worden. Sollten Orte übergangen oder nicht mit einer hinreichenden Anzahl von Stimmzetteln versehen worden sein, so bitten wir, solche in Halle in der Expedition der „Hallischen Zeitung“ (große Märkerstraße Nr. 11) nachfordern zu wollen.
- 5) Die Stimmzettel können am Wahltag, **Freitag den 18. Juni von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr** in den betreffenden Wahllokalen abgegeben werden.

Das Wahl-Comité.

Dr. Beeck. Justizrath **Fritsch.** Kaufmann **Giebner** in Gönern.
Gerold in Diemitz. **F. Knauer** in Gröbers. **A. Niebeck.**
Dr. Schwetschke. **Dr. Ue.**

Halle, den 16. Juni

Das Zollparlament bereitet augenblicklich eine für den deutschen Handel äußerst werthvolle Gabe vor. Als die buntscheckige Ländermasse, die ehemals den Namen des deutschen Reiches führte, noch aus 300 souverainen Territorien von der Curiosität Pechsteinseins bestand, da hielt auch die kleinste Souveränität eifrigst den Grundsaß aufrecht, von jeder vom Ausland eingehenden Waare im Momente der Grenzüber-schreitung einen Zoll, sei es Eingangs- oder Durchgangszoll, zu erheben. Jeder Grundherr, jede Stadt, jedes Reichsglied, durch deren Gebiet sich irgend ein Verkehr bewegte, betrachtete denselben als eine willkommenen Finanzquelle für die immer lechzenden Kassen. Der Kaufmann, der auf den deutschen Strömen seine Waaren ins Weltmeer versenden oder ausländische von dort einführen wollte, ward als gute Priese betrachtet, woran sich die fiscalischen Biutegel von allen Seiten her vollzogen. Ob dabei Handel und Industrie bestehen können oder zu Grunde gehen, darum bekümmerte man sich wenig. Von Straßburg bis zur holländischen Grenze gab es auf dem Rhein nicht weniger als 30 Zollstätten. Auf der Elbe passirte man 35 Zollstätten, zwischen Dresden und Magdeburg allein 16. Einem englischen Beobachter, Th. Wides im „Chronicon ad annum 1769“ erschien eine solche Zerstückelung des eigenen Handels und Verkehrs durch übermäßige Zölle als

eine mira insania Germanorum! Und noch bis in die neueste Zeit hatten wir uns davon nicht ganz losmachen können. Zwar beauftragte Preußen im Jahre 1818 die Zölle im Innern und zog eine Douaneline um die Grenzen; eine Reihe von Verträgen führten von 1833—1835 den deutschen Zollverein ins Leben, und im Jahre 1836 einigten sich die Vereinststaaten über ein Zollgesetz (Zollordnung), das die Einrichtungen und Vorschriften enthielt, welche zur sicheren Erhebung dieser Abgaben für nöthig erachtet wurden. Allein volle dreißig Jahre schleppte man sich mit den Abfertigungsformen und mit Controlvorschriften dieses Zollgesetzes, welches zu einer Zeit entstanden war, wo es noch keinen Eisenbahn- und Dampfschiffverkehr in Deutschland gab, wo der Verkehr noch in den Windeln lag. Obgleich das alte Fundament der Zollgesetzgebung und des Zollverfahrens längst gefallen und dem Staate von allem, was jetzt über die Grenzen kommt, der Masse nach nur noch der geringste Theil einen Anspruch auf Zollgefälle gewährt, so bestand das alte Zollgesetz mit seinen endlosen Placereien immer noch fort. Was auf dem Gebiete des persönlichen Verkehrs der Passwang war, das ist beim Waarenverkehr das alte Zollgesetz. Wie vor Aufhebung des Passwanges Jeder, der sich nicht an seinem Wohnort aufhielt, so lange die Präsumtion der Bescholtenheit oder der Unverbllichkeit seiner Absichten gegen sich hatte, als er nicht das Gegentheil ausdrücklich nachwies, so galt auch bisher oder wenigstens in der Zeit, als das Zollgesetz nebst der sich daran anschließenden Zollordnung und dem Zollstrafgesetz in Kraft traten, jede Waare als verdächtig, als Schmuggelwaare, wenn sie über die Grenze oder in der Nähe derselben sich bewegte.

Für unsere nichtkaufmännischen Leser führen wir die wesentlichsten Bestandtheile der Zollgesetze an, wie sie in den meisten Ländern bestehen: Hiernach dürfen zollbare Waaren nur auf benannten Hauptstraßen (Zollstraßen) und nur bei Tage geführt werden. In den Stellen, wo diese Straßen die Grenze überschreiten, befinden sich Zollstätten (Haupt-, Neben Zollämter), wo der Waarenführer bei seiner Ankunft ein Verzeichniß der Waaren (Declaration) den Beamten zu übergeben hat, welche dasselbe mit dem Inhalt der Ladung vergleichen (revidiren), den Zollbetrag nach dem Tarif berechnen, erheben und bescheinigen. Da nicht jeder Empfänger der Behandlung seiner Waaren an dem Grenzollamte beiwohnen oder dem Fuhrmann dieses Geschäft und die Zollentrichtung überlassen oder endlich einen besonderen Bevollmächtigten aufstellen kann; da ferner nicht alle eingehenden Güter die Bestimmung haben, im Lande zu bleiben und verbraucht zu werden, sondern zum Wiederverkauf in das Ausland (Zwischenhandel) dienen; da endlich auch die Entrichtung großer Summen an der Grenze oft lästig fallen würde: so sind auch im Innern des Landes, wenigstens an größeren Orten, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, Zollstätten und Magazine (Lagerhäuser, Hallen, Niederlagen, Packhöfe) eingerichtet, wo die Waaren unverzollt niedergelegt werden können. Solche nach einem Lagerhause im Innern declarirten Güter werden an der Grenze nur einer allgemeinen Revision unterworfen, verschürt (plombirt, verbleit), mit einem Begleitschein versehen und erst an dem Bestimmungs-orte, wenn sie aus dem Lagerhause zu Eingang bezogen werden, verzollt. Zur weiteren Erleichterung des Handels und der Industrie dient die Zollcredit, indem den Fabrikanten, Kaufleuten und Speditoren zur Entrichtung ihrer Zollbeträge gegen hinlängliche Sicherheitsstellung eine Frist von mehreren Monaten gestattet wird. Ähnlich sind die Mescontingen. Endlich bestehen auch für den Grenzverkehr manche Erleichterungen.

Die bisherigen Institutionen des Zollvereins machten es beinahe unmöglich, einen Fortschritt auf diesem Gebiete zuwege zu bringen. Schon im vorigen Jahre genüßten dagegen einige wenige Sitzungen des

Zollparlament und Bundesrath, um die Novelle zur Zollordnung zu vereinbaren und damit einen ganzen Haufen von unnatürlichen Verkehrsbeschränkungen in die Kumpfkammer zu legen. Die Novelle zur Zollordnung war jedoch nur der Vorläufer einer umfassenden Reform. Eine vom Zollparlament beschlossene Resolution stellte als die bei Umarbeitung der Zollgesetzte festzuhaltenen Gesichtspunkte hin: 1) möglichste Erleichterung der Zollabfertigung in Bezug auf die Anzahl, Lage und Competenz der Zollstellen; 2) möglichste Erweiterung des Anfahrersfahrens und des Niederlageverkehrs; 3) Zulassung jeder Veränderung (Umladung, Umpackung, Theilung) der vom Auslande eingegangenen und noch nicht in den freien Verkehr gesetzten Waaren auf dem Transporte, soweit solcher unter amtlicher Aufsicht geschieht; 4) möglichste Beschränkung der Controlen im Grenzbezirke und im Binnenlande. Der Zollbundesrath hat nun mit Rücksicht hierauf dem Zollparlament einen 167 Paragraphen umfassenden Entwurf eines Vereinszollgesetzes vorgelegt, der bereits in der Vorberatung erledigt ist.

Die hauptsächlichsten Aenderungen, welche das neue Vereinszollgesetz gegen den bisherigen Zustand zur Erleichterung des Verkehrs einführen will, sind folgende:

1) Beschränkung, beziehentlich Aufhebung der Controlirung des Waarentransports, so wie des Handels- und Gewerbebetriebs im Grenzbezirke und im Binnenlande, Beschränkung der Legitimationscheinpflicht, Aufhebung der Bestimmung, wonach beim Eingange auch vollreife, unverpackte Waaren und beim Ausgange auch andere als ausgangspflichtige Waaren an die Einabteilung bestimmter Stunden und Straßen gebunden sind. 2) Erleichterung in der Begleitchein-Abfertigung, namentlich Zulassung der Begleitchein-Abfertigung auf Grund unvollständiger, nicht tarifmäßiger Declarationen und Zulassung vollreife Waaren zur Abfertigung auf Begleitchein I. 3) Ausdehnung der Befugnis zur Verichtigung der Declarationen auf die Waarenführer; Anerkennung des Grundgesetzes, daß die beim Eisenbahnverkehr zur Anwendung kommenden Ladungsverzeichnisse hinsichtlich der Gattung und des Gewichtes der Waaren am Bestimmungsorte bezüglich der Gattung und Bestimmung, des gewöhnlichen Gegenstands auf Grund der Ladungsverzeichnisse ohne weitere besondere Declaration abgefertigt werden. 4) Ausrückliche Erhebung der Zulassigkeit prohemer Revisionen in den Fällen, wo tarifmäßige Declarationen vorliegen. 5) Unbeschränkte Zulassung der Theilung und Umpackung der unter Begleitchein-Controle abgefertigten Waaren auf dem Transporte. 6) Aufstellung des Grundgesetzes, daß bei den unter Verhütung abgefertigten Waaren in der Regel das am Bestimmungsorte ermittelte Gewicht, sofern dieses geringer ist, als das beim Eingange festgestellte, beziehentlich declarirte, der Verzollung oder weiteren Abfertigung zu Grunde gelegt wird, um Gewöhnung eines weiteren Spielraums, innerhalb dessen Differenzen zwischen dem declarirten und dem amtlich ermittelten Gewichte unbedenklich bleiben dürfen. 7) Gewährung eines gesetzlichen Anspruches auf Zollnachlaß in Fällen, wo ein solcher seither nur aus Billigkeitsrücksichten bewilligt werden konnte. 8) Zollermäßigung für hochwürdige Straßwägen und Verdrückung des bei wasserwärts eingegangenen Waaren durch eine eingebrungenes Wasser zu, ankommenden Waaren, beziehentlich Verbot der Wiedereinführung solcher Gebahren, Fälle eines besondern, durch die Bethellung veranlaßten Aufwandes abgesehen. 9) Aufhebung aller Abfertigungs- und sonstigen Nebenbehörden, beziehentlich Verbot der Wiedereinführung solcher Behörden, Fälle eines besondern, durch die Bethellung veranlaßten Aufwandes abgesehen. 10) Aufhebung der Niederlagen auf alle Comte, wo das Bedürfnis sich nicht zeigt und geeignete Niederlagräume vorhanden sind. Zulassung auch solcher Personen zur Benutzung der Niederlage, welche nicht dem Stande der Kaufleute, Expediteure und Fabrikanten angehören. 11) Gestattung, daß Eisenbahnreisende zollpflichtige Gegenstände unter ihrem Handpäck mit sich führen. 12) Erleichterung des Gewerbebetriebs bezüglich der Art der Abfertigung und die Einabteilung der gesetzlichen Transportzeit; Ermäßigung eines weiten Spielraums für Gewerbetreibende und Einbindung der Schiffsführer von der Verpflichtung, andere als ausgangspflichtige Gegenstände beim Ausgange zu declariren. 13) Wesentliche Milderung der Strafbestimmungen. Als solche Milderungen charakterisiren sich hauptsächlich der vorgewohnte Strich der Strafmäßigkeit, die Ermäßigung der Maxima, die Dauer der Freiheitsstrafen auf dieselbe Dauer, der Strich der Entziehung der Befugnis zum Gewerbebetriebe, als einer Strafe, die sich mit der heutigen Gewerbegesetzgebung kaum mehr verträgt und als eine gehässige Maßregel schon seither nur in den seltensten Fällen zur Anwendung gekommen ist, und endlich die Unterstellung einzelner gegen Zollbeamte gerichteter Vergehen, welche nicht als eigentliche Zollvergehen zu betrachten sind, unter die allgemeinen Strafbestimmungen, beziehentlich die Anwendbarkeit der Landesgesetze auf derartige Vergehen. Dagegen hat man sich für die Belassung der Confection als Strafe der Defraudation entschieden. Obwohl man einerseits nämlich anerkennen mußte, daß die Confection, da die Fälle nicht nach dem Werthe der Waare bemessen sind, zu dem Betrage der unterliegenden Abgabe in keinem festen Verhältnisse steht, dieselbe also in ihrer Anwendung auf die einzelnen Fälle sich als eine sehr ungleiche Strafmäßigkeit darstellte, konnte man sich andererseits der Ermäßigung nicht verschließen, das doch für einzelne Grenzstrafen, wo der Schleichhandel in größerem Umfange getrieben wird, der in strengeren Strafbestimmungen liegende Schutz noch erforderlich sei, daß ferner die Confection in vielen Fällen das Mittel bietet, den eigentlichen Urheber der Defraudation zu treffen, und daß bei Aufhebung der Confectionsstrafe oft auch der Einzug der erkannten Geldstrafen erschwert oder unmöglich gemacht würde.

Der Entwurf folgt in der Anordnung, soweit nicht materielle Aenderungen eine Abweichung bedingen, im Allgemeinen dem Zollgesetz und der Zollordnung. Der Abschnitt I. enthält die allgemeinen Grundzüge über den Verkehr mit dem Vereinlande; Abschnitt II. bezieht sich über den Verkehr im Innern des Vereinsgebietes; Abschnitt III. die Grundzüge über die Erhebung des Zolls und dessen Verwaltung; Abschnitt IV. die Einrichtungen zur Beaufsichtigung und Erhebung des Zolls; Abschnitt V. die allgemeinen Bestimmungen über die Waareneinfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr — über Declaration — Revision — die einzelnen Arten der Zollabfertigung; Abschnitt VI. die besondern Bestimmungen über die Waareneinfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr auf Landstraßen, Flüssen und Kanälen; Abschnitt VII. desgleichen über die Waareneinfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr auf den Eisenbahnen; Abschnitt VIII. desgleichen über die Waaren-Einfuhr und Ausfuhr fremder; Abschnitt IX. die Grundzüge über die Behandlung des Verkehrs mit den Staatsposten; Abschnitt X. die Bestimmung über die Behandlung der Reisenden; Abschnitt XI. die Grundzüge über die Behandlung der einem Werthzoll unterliegenden Gegenstände; Abschnitt XII. die Bestimmungen über den Waarenverkehr; Abschnitt XIII. behandelt die Niederlagen für unvollreife Waaren; Abschnitt XIV. die Verkehrsvereinfachungen und Befreiungen, Befreiungen aus dem Innlande durch das Ausland nach dem Innlande, Verkehrsvereinfachungen u. s. w.; Abschnitt XV. die Controlen im Grenzbezirke; Abschnitt XVI. die Controlen im Binnenlande; Abschnitt XVII. die Hausinspektionen und körperlichen Visitationen; Abschnitt XVIII. die Dienststellen und Beamten und deren Befugnisse; Abschnitt XIX. die Gerichtsstellen bei den Zoll- und Steuerstellen; Abschnitt XX. enthält die Strafbestimmungen; Abschnitt XXI. die Schlussbestimmungen.

Berlin, d. 15. Juni. Sr. Majestät der König hat geruht: Dem General-Commissions-Secretär, Kanzlei-Rath Münch o. Hoff zu

Merseburg, den Köthen Adler-Erden dritter Klasse zu verleihen, sowie den Titular-Formmeister Klingner zu Schleusingen, Regierungs-Bezirks Erfurt, zum Formmeister mit dem Range eines Rathes vierter Klasse zu ernennen.

[Zollparlament.] In der heutigen Sitzung war der Zollbundesrath ziemlich zahlreich und zwar durch die vielen Bevollmächtigten wie gestern vertreten. — In Stelle des beurlaubten Abg. Graf Schwerin ist der Abg. Fabricius zum Vorsitzenden der Revisionscommission, der Abg. Roth zu dessen Stellvertreter gewählt worden. Das Haus tritt in die Erzielabschlüsse des Entwurfs, betreffend die Aenderung des Vereinszolltarifs vom 1. Juli 1865, ein und genehmigte ohne Weiteres die ersten 14 Nummern des Abschnitts I. in welchem die Gegenstände angeführt sind, welche vom Eingangszoll befreit werden sollen. Ein Antrag des Abg. Erhard, auch den Hopfen vom Eingangszoll zu befreien, wies, nach dem sich der Präsident des Bundesparlamentes dagegen erklärt hatte, ab. Eine längere Discussion entspann sich über den Antrag des Abg. v. Hennig, sowie der Nr. 14 eine neue Nummer einzufügen, wonach Nocheisen aller Art, sowie altes Bruch Eisen vom Eingangszoll befreit sein soll. (Den fünf Rednern, die sich für diesen Antrag haben einschreiben lassen, stehen die Abg. Stumm, Wohl und v. Seydel als Gegner gegenüber.) Der Abg. Lesse redet dem Antrage das Wort schon im Interesse der Provinz Preußen, in welcher vor Einführung der Eisenölle die Eisenindustrie gebüht und Tausende von Händen beschäftigt waren, während dieselbe jetzt gestanden sei. Im Allgemeinen sei großes Gewicht auf die Eisenölle zu legen, welche sich hier um eine Industrie handelt, welche den Wohlstand zu heben geeignet ist. Redner erklärt, auf die Ermäßigung des Reizesoll vorläufig verzichten zu wollen, wofür der Eisenölle megalit, und spricht die Zuversicht aus, daß den Prinzipien des Freihandels doch endlich der Sieg bleiben werde. Der Abg. Stumm bekräftigt den Antrag, weil eine Befreiung der Eisenölle das Stillstehen eines großen Theils der Eisenwerke herbeiführen würde. Redner vermahnt sich dagegen, daß man ihn Schutzzoll nenne. Er sei für den Freihandel, aber alles je nach den Verhältnissen und die Verhältnisse seien noch nicht danach angethan, den allgemeinen internationalen Freihandel einzuführen, womit die Angelegenheit durchaus nicht ad calendas graecas verschoben sei. Er tritt im Uebrigen den gestrigen Ausführungen des Bundescommissions, Geh. Regier.-Rath Michaelis und des Abg. Dr. Becker (Dortmund) entgegen. Bundescommissions Geh. Regier.-Rath Michaelis revidirt und konstatirt hierbei, der Behauptung des Voreingetragenen, daß ein Widerspruch zwischen dem Präsidenten Delbrück und ihm nicht stattfindet. Er nimmt Akt von der Erklärung des Herrn Stumm, derselbe sei kein Schutzzollner und bittet ihn, nun auch dieser Erklärung gemäß zu handeln. Abg. Dr. Becker (Dortmund) dankt dem Abg. Stumm, daß dieser die Interessen des Schutzzollens so richtig verteidigt habe. Das Geschehe nicht von allen Schutzzollnern. Redner wiederholt, daß er von der Befreiung des Eisenölles keineswegs einen Einfluß der Arbeitslosigkeit befürchtet, er glaubt gerade das Gegentheil. Er warnt schließlich vor der Ablehnung der Zollermäßigung auf Reisz, weil damit Stimmen für das Amendement Hennig verloren gehen könnten. Präsident Delbrück will bei der Wichtigkeit der Sache nicht schweigen; er erklärt aber sofort, daß er nur seine persönliche Ansicht ausspreche, daß der Bundesrath über das Amendement Hennig noch nicht Beschluß gefaßt hat. Die verbündeten Regierungen seien von der Nothwendigkeit überzeugt, der Industrie des Eises mehr zu machen und habe deshalb der Ermäßigung der Eisenölle nicht entgegengetreten wollen. In Beziehung auf das Nocheisen sei die Stellung eine andere. Für Nocheisen sei der Zoll erst vor voriges Jahr um 33 1/2 Prozent ermäßigt worden und man könne augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit die Wirkung dieser Ermäßigung übersehen. Das dürfte auch der Grund sein, weshalb die verbündeten Regierungen das Nocheisen nicht in den Tarif mit hinzugezogen haben, und weshalb sie demgemäß dem Antrage sich abgeneigt zeigen könnten. Die finanzielle Bedeutung des hier in Rede stehenden Beschlusses sei sehr erheblich. Der Abg. Wohl ergeht sich über den Antrag Hennig als einen, dessen Annahme den Vergab unwirksam würde. Man möge nicht auf englische Verhältnisse hinweisen, England sei ein reiches Land, Deutschland nicht. Er rufe das Bild auf vom Kampfe des thöneren Kopfes mit dem eisernen. Abg. v. Hennig motivirt den von ihm gestellten Antrag. Nach dem Abg. von Hennig Geh. Regier.-Rath Michaelis, vertheilt Bemerkungen. Der Antrag v. Hennig wird mit geringer Majorität abgelehnt. Abg. v. Frosch proponirt 2/3, Gg. und dieser Antrag fällt mit 149 gegen 101 Stimmen. Die Regierungsvorlage geht in allen Positionen durch mit 181 gegen 104 Stimmen. Das Haus bricht um 5 Uhr Nachmittags seine Beratungen ab. Der Präsident proponirt den Beginn der morgigen Sitzung um 11 Uhr. Es wird durch 10 Uhr als Beginn vorgeschlagen. Die Abstimmlung bleibt zweifelhaft und das Haus genehmigt den Vorschlag Einsens, um 10 1/2 Uhr zur Fortsetzung der Beratung des Zollvereinstarifs zusammenzutreten.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die beiden Gesetze, erstens betreffend die Cautionen der Bundesbeamten, zweitens betreffend eine anderweitige Feststellung der Matricularbeiträge zur Deckung der Gesamtausgaben für das Jahr 1868.

Die Bohrerlöse nach Satzlagern bei Innowarclau sind auf Anordnung des Königl. Oberbergamts in Breslau am 8. d. aus Mangel an Fonds eingestellt worden. Das Bohrloch hat eine Tiefe von 135 Fuß erreicht.

Auf Grund des im vorigen Jahre auf dem Kirchentage zu Kiel gefaßten Beschlusses wird der 15. deutsche Kirchentag vom 31. August bis 3. September d. J. in Stuttgart abgehalten werden und soll auch am 2. und 3. September dasselbe der Congreß für innere Mission stattfinden.

Auf einem im Hafen von Altona gelegenen, mit Palmkernmehl beladenen Schiffe hat vor einiger Zeit eine Explosion Statt gefunden, welche, wie die eingeleitete Untersuchung als wahrscheinlich ergeben hat, dadurch verursacht worden ist, daß aus den mit Petroleum-Aether entsetzten und von diesem Extractionsmittel nicht völlig wieder befreiten Palmkernrückständen explosive Dünste sich entwickelten, im verschlossenen Raume sich angelammelt und in Folge einer Unvorsichtigkeit entzündet haben. Die Bezirksregierungen sollen deshalb das Publikum aufmerksamer machen, welche Gefahr eine nicht sorgsame Behandlung von Stoffen, in welchen Reste von flüchtigen, entzündlichen Flüssigkeiten enthalten sind, herbeiführen kann. Ähnlich wie die mit flüchtigen Oelen entsetzten Palmkernrückstände verhält sich das mit Schwefelkohlenstoff extrahirte Delaamtheil, die mit flüchtigen Stoffen behandelte Wolle, überhaupt jeder lockere Körper, welcher Behufs Reinigung oder Entfettung mit entzündlichen Flüssigkeiten, Terpentinöl, Naphtha, Benzol u. s. w. behandelt worden ist.

Bremen, d. 14. Juni. Die Nachricht, daß der König bereits gestern Abend in Hannover angekommen ist, hat plötzlich ganz Bremen in eine freudige Bewegung versetzt, überall werden Kränze und Guirlanden, Flaggenbäume u. dergl. angebracht, an den Hauptstraßen richtet man sogar für das Publikum Tribünen, deren Plätze hoch bezahlt werden, mit einem Wort Bremen befindet sich in der rechten

festlichen Stimmung, die hohen Gäste jubelnd zu empfangen. Da steigt plötzlich heute Mittag gegen zwei Uhr ein furchtbares Gewitter herauf, verbunden mit wolkenbruchartigem Niesregen, Sturm und lautkrachenden Donnererschlägen und in wenigen Minuten liegt der schöne Balbachin vor der königlichen Empfangshalle auf dem Bahnhof in Trümmern. Die Bestürzung war Anfangs zwar groß, aber in diesem Augenblick arbeitet man so rüstig daran, daß ich fest überzeugt bin, morgen früh wird Alles wieder hergestellt sein. Auch die Ehrenpforte schwebte in der größten Gefahr, die Germania schwankte so furchtbar, daß man jeden Augenblick befürchtete, sie würde von ihrem hohen Sitze hinabgestürzt. Die Illumination morgen Abend wird eine großartige sein, Extrazüge werden von allen Seiten Schaaren von Fremden zuführen.

Die „Weser-Zeitung“ feiert den Einzug des Königs in Bremens Mauern mit folgenden Worten: „Was wir feiern, ist ein großes, weltgeschichtliches Ereignis, welches freilich an diesem Tage schon drei Jahre alt ist, welches aber heute zum ersten Male in der Person seines höchsten Repräsentanten in sichtbar, leiblicher Gestalt uns menschlich und unmittelbar, mit lebendiger Anschaulichkeit, nahe tritt: die Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes, verkörpert in dem Monarchen, welchem die ungelöste Aufgabe unserer alten Kaiser unter verheißungsvollen Zeichen zugefallen ist, verdeutlicht in dem besonderen Zwecke, welcher den König in unsre Mitte führt. Er kommt, um an der Küste der Nordsee den ersten Kriegshafen, welchen Deutschland je besitzen, einzuweihen. Eine nur symbolische Handlung vor der Hand, das ist wahr, aber eine symbolische Handlung, an welche alle Welt glaubt. Ihre ernste Bedeutung anzuerkennen, sendet das segenwichtigste Volk der Erde sein stoltestes Dröckelstück herüber, — eine stillschweigende Ehre gewissermaßen für die Verhöhnung, mit welcher es vor zwanzig Jahren die ersten Versuche Deutschlands auf der neuen Bahn zu entmutigen suchte. Man begriff, daß es diesmal Ernst wird, und man verhiert in dem Symbol den schaffenden Geist. Der Kriegshafen allein thut es nicht: er ist nur die erste vollereifste Frucht einer hoffnungsvollen Ausfaat. Der Wiedereintritt der Nation in die Reihe der großen historischen Mächte zeigt seine erste und deutlichste Wirkung in diesem Acte der Festigerzeugung, dessen Gegenstand der volle Antheil an der großen, freien See ist, die nationale Geltung im Weltverkehr, ohne welche noch nie ein Land politische Größe dauernd behauptet hat. In diesem Sinne betrachten wir es nicht als einen bloßen Zufall, wenn König Wilhelm, begleitet von den berühmtesten Führern seines Reichs und seiner Macht, die deutschen Farben über dem neuen Bollwerk unserer Flotte mit besonderer Feierlichkeit aufpflanzt, und wenn wir nicht irren, ist es auch im Sinne des Königs mehr als höfliche Form und liebenswürdiges Wohlwollen, wenn er bei der Vorfeier zu dem Hauptfeste gerade einer der alten Hansestädte eine bedeutsame Rolle zugewiesen hat.“

Frankreich.

Paris, d. 14. Juni. Paris ist wieder ruhig und die Furcht vor dem rothen Selpensie fängt schon wieder an zu erlassen. Es ist vielleicht sehr ehrenvoll für den Kaiser, daß man ihm das Wort nachsagt: „Ich will nicht, daß man aufs Volk schreie“ — aber aus der so zum Dogma erhobenen Unthätigkeit der Schutztruppen springt für die Pariser die eine Thatsache vor Allem in die Augen, daß die Polizei ohnmächtig ist gegenüber der Massendemonstration der Bürger. Man hat gesehen, daß Paris nichts mehr von dem Straßenkampfe wissen will, nichts mehr von ihm erwartet — aber auf der andern Seite besitzt man das Gefühl, daß Niemand mehr im Stande sein wird, eine Straßenkumgebung zu unterdrücken, wenn fünfzig oder hunderttausend Bürger sich einmal veranlassen sehen sollten, in imposanten Aufzüge eine vorenthalte Reform zu reclamiren, oder gegen ein unbeliebtes Gesetz Verwahrung einzulegen. Nach der heute im „Journal Officiel“ enthaltenen Schilderung der Vorgänge wird es klar, daß die Regierung Beweise dafür in Händen zu haben glaubt, daß die Unruhen an den verschiedenen Orten in Paris, wie in Bordeaux, Nantes, St. Etienne und so weiter von langer Hand vorbereitet und von einem gewissen Mittelpunkte aus geleitet worden sind. Wenn bonapartistische Gesinnung ohne Weiteres die Prinzen der Familie Orleans dabei nur in Anklagezustand verfallen wollen, so gehen sie sicherlich darin viel zu weit. Die bevorstehenden richterlichen Verhandlungen werden darüber Aufklärung bringen, wurden doch auswärts schon zehn Untersuchungsrichter mit der Vornahme der ersten Procuduren mit den nahezu 2000 Arrestirten, welche Bixière, Mazas und die Conciergerie füllen, betraut.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, d. 15. Juni. Se. Majestät der König ist heute Morgen 11 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von vier Mitgliedern des Senates empfangen. Als der König unter dem erlöschenden Balbach in den Wagen stieg, um nach dem Absteigequartier im Hause des Bürgermeisters Meier zu fahren, erschollen aus der dichtgedrängten Menge lebhaftes Hochs.

Bremen, d. 15. Juni, Abends 6 Uhr. Gleich nach Ankunft in dem Hause des Bürgermeisters Meier ließen Se. Maj. sich die Mitglieder des Senates vorstellen. Darauf erfolgte unter fortwährenden begeisterten Zurufen seitens der Bevölkerung die Rückfahrt zum Bahnhofe und die Abfahrt nach Bremerhaven. In Schambeck-Niederholz fand kurzer Aufenthalt und Begrüßung durch die Schützengilde statt. In Bremerhaven, welches in festlichem Flaggenschmuck prangte, Wiederholung der aus den benachbarten preussischen Gemeinden eingetroffenen Behörden auf dem Bahnhofe. Dann Fahrt nach dem Hafen, wo der König nebst Gefolge unter Kanonendonner dem Lloyd-Dampfer „Deutschland“ bestieg. Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Meier, führte den König auf dem Schiffe herum. Nach dem Dejeuner, welches

in der Kajüte servirt war, begab sich der König zu den beiden Schiffen der Nordpolarpedition, woselbst A. G. Mosle eine Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf den König schloß. Die Rückfahrt nach Bremen fand um 4 Uhr Nachmittags statt.

Darmstadt, d. 15. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung des norddeutschen Bundes für die Provinzen Starkenburg und Rheinhesen beschlossen.

Wien, d. 15. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile den zwischen Preußen und Oesterreich geschlossenen Vertrag bezüglich der Feststellung des Grenzuges zwischen der austro-ungarischen Monarchie und Preußen längs Böhmen und der preussischen Provinz Schlesien.

Wesph, d. 14. Juni. Unterhaus. Der Minister-Präsident Andrassy beantwortete die von Melleties gestellte Interpellation wegen angeblicher Rüstungen an der Militärgrenze und Eroberungsabsichten auf Bosnien. Graf Andrassy läugnete die Rüstungen und sagte: Oesterreich und Ungarn wünschen dem Oriente gegenüber den Frieden aufrecht zu erhalten und die Politik der Nicht-Intervention. Letztere müsse jedoch eine Grenze finden, wenn andere Mächte interveniren sollten. Die Interpellation war hiermit erledigt. Es wurde sodann noch das Rekrutirungsgesetz angenommen.

Brüssel, d. 15. Juni. Wie verlautet, geht der Vorschlag Frankreichs in der Eisenbahnanangelegenheit dahin, auch sämtliche in der Richtung nach Holland gehenden belgischen Bahnen in die projektirte Konvention mit einzubegreifen, und dieser Vorschlag hat angeblich die Einholung ergänzender Instruktionen seitens der belgischen Kommission bedürftig.

Madrid, d. 15. Juni. Cortes-Sitzung. Bei der fortgesetzten Berathung über die Einsetzung einer Regentenschaft erklärte nach einer längeren Rede Castelar's der Marineminister Capete, weder er noch seine Kollegen hätten die Annahme, irgend eine Sache oder eine Person dem Lande aufbringen zu wollen. Die Entscheidung stehe allein den Cortes zu. Dürre er, der Minister, jedoch seine persönliche Meinung sagen, so erkläre er unumwunden, daß er die Erhebung des Herzogs von Montpensier auf den Thron als die einzig mögliche Lösung betrachte.

Lissabon, d. 14. Juni. Guten Vernehmen nach hat sich König Ferdinand gegen die beabsichtigte Vermählung des Infanten August mit einer Tochter des Herzogs von Montpensier ausgesprochen und ist in Folge davon das Projekt aufgegeben.

London, d. 14. Juni. Oberhaus. Das Haus ist nahezu vollzählig. Die Tribünen sind überfüllt. Der Prinz und die Prinzessin von Wales wohnen der Sitzung bei. Von Mitgliedern der konservativen Partei werden zahlreiche Montpensierpetitionen die Frische Kirchenbill eingereicht, darunter eine Petition aus Liverpool mit 25,000, eine andere aus Manchester mit 20,000 (?) Unterschriften. Graf Granville beantragt in langer Rede die zweite Lesung der Bill, Lord Harrowby beantragt Verwerfung. Die Abstimmung wird schwerlich vor Freitag stattfinden.

London, d. 15. Juni. Oberhaus. Fortsetzung der Debatte über die Frische Kirchenbill. Graf Clarendon und Lord Romilly vertheidigen die Vorlage in der Fassung des Unterhauses, während Lord Recliff, Graf Carnarvon und der Erzbischof von Canterbury sich für Annahme derselben mit verschiedenen Amendirungen aussprechen. Der Herzog von Rutland befürwortete die einfache Verwerfung.

London, d. 14. Juni. Aus New York vom heutigen Tage wird per atlant. Kabel gemeldet: Die „New York Times“ meldet, der Gesandte in London, Motley, sei angewiesen für den Fall, daß die britische Regierung die Verhandlung über die Adamsfrage wieder eröffnen, mitzutheilen, daß die Union als Regierung keinen Schadenersatz für die Anerkennung der Südstaaten als kriegführende Macht seitens Englands beanspruche. — Aus spanischer Quelle kommende Telegramme aus der Havana vom 13. d. berichten eine völlige Niederlage der Insurgenten bei Puerto Padre. Die Insurgenten haben 1200 Mann verloren, darunter General Marmol, während der Verlust der Spanier nur 60 Mann beträgt.

London, d. 15. Juni. Aus Washington wird vom 14. Juni pr. atlant. Kabel gemeldet, daß der Präsident die Abschaffung der Differential-Zölle auf französische Schiffsrachten angeordnet hat. — Der Staatschatz hat sich seit dem 1. Juni um 10 Millionen Dollars vermehrt.

Bemischtes.

— Die große Hinneigung des verwitt. v. Königs-Vaters von Portugal zu den schönen Künsten ist bekannt. Am 12. Juni hat sich Dom Fernando mit der Tänzerin Hänsler, mit der er schon längere Zeit auf vertrautem Fuße stand, in aller Form vermählt. Sein Sohn König Ludwig und mehrere andere Familienglieder wohnten der Hochzeitsfeier bei. Nun wird doch Niemand mehr das Gerücht wieder hervorholen, Ferdinand habe seinen Sinn geändert und wolle die Krone Spaniens schließlich noch annehmen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 15. Juni.						
Beobachtungsst.	Ort	Barometer.	Temperatur	Wind	Allgem.	
Stunde	Der	Bar. Lin.	Reaum.		Himmelsausicht	
7	Morg.	Königsberg	833,6	14,7	SO., stark	beter.
6		Berlin	332,8	12,7	NW., schwach	beter.
		Köpenick	330,9	12,8	NW., f. schwach	beter.
7		Darmstadt (in Schwaben)	337,5	9,2	S., schwach	beter.
		Wetzlar	339,0	13,9	SO., schwach	beter.

(7) Gestern Vormittag Regen.

Bekanntmachungen.

Große Wein-Auction.

Donnerstag d. 17. Juni u. folgende Tage Vormittag von 10 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der Wein-Auction (in großen u. kleinen Pösten) der Wein-Großhandlung der Herren Gebr. Pursche, Werfeburger Chaussee Nr. 12 alhier.

J. H. Brandt,
Kr.-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppharken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschnidemaschinen etc.** aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffenen arbeitenden **Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel**

troß aller Anfeindungen, eine so lebhaft ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einkaufenden Ordres auf diese **unübertroffenen Maschinen** nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantire **Haltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**

NB. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabriten Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammer Getreide behaftet sind.

Halle a/S.

Alw. Taatz.



Zur Sicherung gegen Feuersgefahr und Diebstahl

empfehle meine mehrfach bewährten **eisernen Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke** neuester Construction, vollständig **hermetisch schließend**, ohne jede weitere Anpreisung zu billigen Preisen.

Chr. Bötticher in Halle a/S.,
Lindenstraße Nr. 1.



Alle Reparaturen

altjähriger Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons umgearbeitet bei

E. Pfahl, Leipzigerstraße 6.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte meinen **Frisir- und Haarschneide-Salon**, sowie mein **Parfümerie- und Haargeschäft** aus der Märkerstraße nach **Schmeerstraße Nr. 21.** Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch im neuen Lokal gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Falcke, Coiffeur.

Beste polnische Kief. Bohlen und Bretter,

auch im Einzelnen, billigt bei

Franz Grimm.

Ausverkauf von neuen Betten und Bettfedern.

Um schnell damit zu räumen, habe ich mich entschlossen, dieselben für wahre **Schleuderpreise** fortzugeben.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Steyersche Sensen, Sichel und Futterklingen, Bayersche Sensensteine

in der seit Jahren bekannnten guten Qualität, mit Garantie,
empfiehlt billigt **Franz Heinrich in Cönnern.**

Harmonika

in größter Auswahl bei

Franz Heinrich in Cönnern.



Sonabend den 19. d. M. trifft ein **großer Transport**

dänischer Arbeits- sowie eine Anzahl eleganter Reit- und Wagen-Pferde bei mir ein.

J. Heinemann,
Nischerleben.

Für ein **Luch- & Modewaarengeschäft** in einer Mittelstadt Thüringens wird pr. 1. October ein **flotter Verkäufer** gesucht.

Nur solche, welche das Fach gründlich kennen, wollen sich melden

A. A. poste rest. Naumburg a/S.

Eine Wohnung

von 4 Stuben mit Zubehör, 1te oder 2te Etage in der Mitte der Stadt, wird zu mietzen gesucht.Adr. mit Angabe des Mietpreises bittet man abzugeben gr. Märkerstraße in **Knapp's** Buchhandlung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Taubstummen-Anstalt.

Ein in der Nähe der obigen Anstalt wohnender **Schuhmacher** wird gesucht, der einen Theil der Schuhmacherarbeiten für die taubstummen Kinder übernimmt. **Auskunft** ertheilt in den Wochentagen Mittags von 12 bis 1 Uhr Halle, d. 15. Juni 1869. **Kloß.**

Die **Bäder** am salzigen See bei Dber-Röblingen sind eröffnet. Sie bewähren sich als geeignet nicht nur zur Conservirung der Gesundheit, sondern auch zur Heilung und Linderung vieler chronischen, inneren und äußeren Krankheitsformen. **Freundliche** Bedienung der Badegäste. **Restauration** am Bade selbst, sowie im **Gasthause** zu Dber-Röblingen und im **Bahnhofe** vorzüglich. Einige **Kähne** zu **Wasserfahrten** sind miethsweise zu haben. **Röblingen**, am 15. Juni 1869.

Der interimistische Vorstand der Bade-Actien-Gesellschaft.

Obstverpachtung.

Das der **Gemeinde Rattmannsdorf** gehörige **Obst** soll

Sonabend den 19. d. M. 4 Uhr **Nachm.** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtess ist sofort zu bezahlen.

Der Ortsvorstand.

Einem Gasthof mit 12 Morg. Feld verkauft **Kuckenborf**, Rittergasse 9.

Harmoniums stets vorräth. **C. Benemann**, Orgelbauer, Kl. Kirchenfeld Nr. 3, part.

Koryfon,

vorzüglichstes Mittel gegen **Wanzen** und allerlei **Ungeziefer**, vom **Apotheker S. Benemann** in **Loburg** fabrizirt, à Fl. 5 **Sr.**, bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Die **Beschuligung**, welche ich den beiden **Schweflern Gerriette und Amalie Wenf** aus **Gottenz** zugefugt habe, nehme ich zurück und erkläre sie für **unbescholten.**

Wilhelmine Reichstein in Gottenz.

Mehrere tüchtige Abpusser und Zusammenfeger, sowie **gute Tischlergesellen** auf **Pianofortekästen** finden dauernde **Beschäftigung** bei

Hölling & Spangenberg,
Pianoforte-Fabrik in Zeitz.

Ein properer Schlachtereigefelle vom Lande kann sofort bei **gutem Lohn** in **Arbeit** treten bei **Fr. Thorm.**

Piano u. Pianoforte vorzüglichster Qualität empfiehlt **Steingraber**, Kl. Klausstr. 15. **Gebrauchte Flügel** billigt.

Ein Laden von **Michaelis** ab anderweitig zu **vermieten** gr. **Ulrichstraße Nr. 47.** Näheres ertheilt **H. Glas.**

Große Steinstraße Nr. 10 ist **Laden und Comptoir** nebst **Wohnung** zum 1. October zu **vermieten.** Näheres große **Ulrichstraße Nr. 61, 2 Treppen.**

Fahnenweihe u. Gesang-Concert in Gollme

Sonntag den 20. Juni Nachmittags 4 Uhr im Hofe des **Zimmermeister Gehl**, wozu **freundlichst** einladet **der Gesangverein.**

Die Schützen-Gesellschaft

zu **Stadt und Dorf Alleben a/S.** feiert in den Tagen vom 4. bis 8. u. 11. Juli d. J. ihr **Königsschießen** und laden wir **außwärtige Schützen-Kameraden**, sowie **Freunde** des Schießens **hiermit freundlichst** ein.

Der Vorstand.

Das diesjährige
Vogel- u. Schreiben-Schießen
in **Samburg a/S.**

wird vom **11. bis incl. 18. Juli** abgehalten. **Freunde** dieses Festes sind zu demselben **hierdurch freundlichst** eingeladen.

Die Direction der Schützen-Compagnie.

Rußland und Polen.

Staatsrath Professor Karl Schirren in Dorpat ist von dem Lehrstuhle der Geschichte, Geographie und Statistik, den er seit Jahren inne hatte, entfernt worden. Das bezügliche Rescript des Censurministeriums in Petersburg ist vom 7. Juni (a. St.) datirt und an den Curator der dortigen Universität gerichtet. Den Anlaß zu diesem seit einer Reihe von Jahren nicht geübten Verfahren bot, wie wir erfahren, die kürzlich in dem Verlage von Duncker u. Humblot in Leipzig erschienene Schrift: "Königliche Antwort an Herrn Juri Samarin", in welcher der Verfasser in ebenso mannhafte wie schlagende Weise die Angriffe des die moskowitz Slawophilenpartei vertretenden Juri Samarin zurückweist und die ganze Nichtigkeit der den Balten untergeschobenen Emancipationsbestrebungen in trefflicher Logik und in markbarherzigem Sarkasmus darlegt. Die Entsetzung des hochgeachteten Mannes und ausgezeichneten Historikers erregt das peinlichste und nachhaltigste Aufsehen in den Disceprovinzen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 14. Juni. Gerichtshof, Staats-Anwalt, Gerichtsschreiber wie bisher. — Als Geschworene fungirten die Herren: Aßmann, Kaufmann hier; Dr. Döhmer, Professor hier; Dungeß, Rittersgutsbesitzer in Quetz; Elßäcker, Juwelier hier; Ernst, Fabrikbesitzer in Westfalen; Gode, Kaufmann hier; Grotzer, Gutbesitzer in Großgörschen; Haller, Staatsfabrikant hier; Kräger, Rittergutsbesitzer in Garsena; Pfeffer, Buchhändler und Commissionär hier; Dr. Pohlenz, practischer Arzt in Alstedt; Staffelein jun., Kaufmann in Mansfeld.

Heute lautete die gegen den Maurergesellen Friedrich Leopold Wehling aus Unterförst erbundene Anklage auf Mord der leiblichen Mutter, verurtheilt den Mord des leiblichen Bruders. — Die Vertheiligung war dem Justigrath v. Kadece übertragen worden. — Der am 4. October 1839 geborene Friedrich Wehling, sein jüngerer Bruder, der Handarbeiter Franz Wehling und seine Mutter, die Wittve Marie Dorothea Wehling waren die Bewohner des der letzteren zugehörigen Häuschens in Unterförst. Am 31. December 1868 sandt Friedrich Wehling vor 8 Uhr Morgens aus, als sich sein Bruder Franz eben nach dem Felde begab, von wo er vor Nachmittag nicht zurückkehren zu wollen vorgab. Bei seiner Rückkunft gegen 5 1/2 Uhr Abends fiel ihm auf der Haustur auf, daß Friedrich Wehling bald laut, bald leise in der Küche sprach, als unterhalte er sich mit seiner Mutter und mit dem Pantoffeln bin und her schob. Raum hatte Franz Wehling aber die Stuben Thür geöffnet, als sein Bruder Friedrich auf ihn losfährte und mittels eines Hammers einen Hieb oberhalb des linken Auges, dann noch einen zweiten am Hinterkopfe beibrachte. Es droht und bedrückt sich Franz Wehling nach dem Hofe, wo selbst es ihm gelang, einen weiteren Beistand des Bruders abfangend, unter Hülfsrufen das Heil zu ergeihen und diesem zu entwinden. Friedrich Wehling sprang hierauf in das Haus zurück, wogegen Franz blutend und erlösbist sich nach der Dorfstraße schleifte. — Durch das herbeieilende Dorfgericht wurde nimmehr festgesetzt, daß dieser That eine blutigere vorausgegangen. Dasselbe fand in dem anstehend feindlich aufgemachten Bette der Wohnstube verborgen die Wittve Wehling. Um ihren Hals war ein fingerlanger Strick dritthalbmal gefesselt, während ein dreieckiges Wunde in der linken Schläfengegend ihren Wiederbelebungswort nach als vergeblich erweisen lassen mußte. Bei der gerichtlichen Obduction wurde festgestellt, daß die Wittve Wehling in dieser Wunde gefesselt, der Tod jedoch durch Umlegen des Strickes vielleicht beschleunigt worden sei. — Daß der Thäter kein anderer als Friedrich Wehling, konnte nicht zweifelhaft sein und wurde auch durch sein eigenes Bekenntnis alsbald bestätigt. Der Leiche der Mutter zunächst gegenübergestellt, machte er dann vor dem Kreisgerichte zu Eisleben folgende Angaben: er sei mit seiner Braut seit Mai 1867 verprochen und mit Rücksicht auf deren hohe Schwangerschaft sei bald zu heirathen Willens, auch schon einmal förmlich aufgegeben gewesen. Dabovon nun, daß seine Mutter nicht nur nicht zur Abtreibung ihres Bruders stände, sondern auch nicht zur Aufnahme seiner zukünftigen Frau in demselben zu bewegen gewesen, sei er zu der That veranlaßt worden. In jenem 31. December habe er seine Wittve in letzterer Beziehung wiederholt, sei über den abschließlichen Bescheid erregt gewesen, habe seine Mutter erfaßt und schlüsslich mit einem Beile dieselben einen Hieb versetzt. Zu dieser That habe er sich lediglich mit einem Beile versehen und habe nach dem Hieb geschrien, habe sie in das Bett gehoben und zugebedt, dann aber, ohne ihren Tod abzumarkten, sich entfernt. Von den sonstigen Vorgängen, insbesondere mit dem Bruder, wisse er nichts mehr. — Dieses Bekenntnis modificirte Friedrich Wehling zunächst dahin, daß er lediglich im Witz, also ohne Ueberlegung gehandelt habe, in der heutigen mündlichen Verhandlung sogar so weit, daß er jeden Vorlaß in Abrede stellte.

Durch die mündliche Verhandlung, insbesondere die Vernehmung des Franz Wehling, wurde ermittelt, daß Friedrich Wehling ein fauler, zu Schwindeln geneigter Mensch sei, daß er früher wenigstens zwei bis drei Tage in der Woche gearbeitet, zuletzt gar nichts gethan habe, daß sein heute gemachter Einwand, er sei durch Berufschmerzen an der Arbeit verhindert gewesen, durchaus unwahr sei, daß er in der letzten Zeit ein unheimliches Wesen, namentlich nach dem eigenen Ausspruch der Mutter einen Blick angenommen habe, als wörm er, einen durch und durch schen wolle. Die Wittve Wehling hatte desfalls ihrem Sohne Franz gesagt: "dass auf der schuldig mich noch einmal tod", wie denn Beide auch schon früher aus Bedenken ein Bett in der Wohnstube getheilt, dem Friedrich aber ein solches in der Kammer des Hauses zugewiesen hatten. — Obgleich das Wehling'sche Häuschen dies unmöglich machte, hatte der Angeklagte dennoch seiner, mit den Verhältnissen nicht bekannten Braut, deren Aufnahme in demselben zugesagt. — Die That selbst anlangend, so befanden die Zeugen, daß unmittelbar nach derselben auf dem Hausboden die Leiche der Wittve Wehling, in welcher dieselbe ihr weniges Erspartes zu vermahnen pflegte, gewaltsam erbrochen, und die darin enthaltenen Sachen durchwühlt resp. unberücksichtigt vorgefunden wurden. — Wehling selbst hatte sich nach dem Scheitern des Mordversuchs auf seinen Bruder mit einem Pack Sachen nach Eisleben davongemacht, woselbst er im Gasthose zum "Auer" eine Wurst und mehrere Glas Bier zu sich nahm. Von da begab er sich in das Haus seiner Braut nach Hübitz, brachte derselben Geschenke von seiner Mutter, theilte mit ihr und deren Angehörigen das Abendbrot, zeigte sich ganz heiter und versagte nicht lange danach eintreffenden Eiderhosenpfeizer wurde er dann in Sicherheit gebracht, in der Folge der Leiche seiner greifen Mutter gegenübergestellt und im Bericht über die That vernehmen, wo er dann jense erste Bekenntnis ablegte. — Der Staats-Anwalt führte aus, daß die ersten Bekenntnisse voller Glaube beizumessen sei, inwiefern als das Motiv, die Art der Verübung der That, das Benehmen des Angeklagten nach dem Mordmorde in der von ihm selbst angegebenen Weise, durch die in der mündlichen Verhandlung vorgenommene Bemeiselanahme volle Bestätigung gefunden habe. Er hielt dafür, daß nach alledem der Angeklagte überall nicht nur mit Vorlaß, sondern auch mit Ueberlegung (welche Begriffe er detert wurden) gehandelt habe. Er beantragte das Schuldig wegen vollendeten Mordes und verurtheilt den Bruder mordes.

Der von Amteswegen bestellte Vertheidiger bestritt nur, daß die That verübt sei mit Ueberlegung, ging nach dieser Richtung die hervorzuhebenden Momente

Punkt für Punkt durch, bemüht, dieselben zu widerlegen resp. ihnen eine andere Deutung zu geben und gelangte zu dem Antrage, das Schuldig nicht wegen vollenden und verurtheilt worden, wenn auch wegen vollendeten und verurtheilt worden, resp. an einem leiblichen Verwandten in aufsteigender Linie, auszuweisen.

Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig wegen vollendeten und verurtheilt worden, ersterer verurtheilt an des Thäters leiblicher Mutter, und es erkaunte dem erstwähnten der Gerichtshof, daß Friedrich Wehling mit dem Tode und Verlust der bürgerlichen Ehre zu bestrafen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 15. Juni, Morgen 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dampfdruck, R. Feuchthaltigkeit, Luftwärme.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. Juni. Weizen 62-68 pf. Roggen - pf. Eben-30 pf. pr. Scheffel 72 pf., Landgerste 52-46 pf. pr. Scheffel 70 pf. Hafer 30-34 pf. — Kartoffelspiritus, 8000/100 Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 pf. Nordhausen, den 15. Juni. Weizen 2 pf. 10 1/2 bis 2 pf. 20 1/2 pf. Roggen 2 pf. 7 1/2 bis 2 pf. 12 1/2 pf. Gerste 2 pf. — 1/2 bis 2 pf. 7 1/2 pf. Hafer 1 pf. 7 1/2 bis 1 pf. 12 1/2 pf. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 pf. Feindl pr. Ctr. 13 1/2 pf. — Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 29 1/2-30 pf. Berlin, d. 15. Juni. Weizen loco 60-70 pf. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, fein. weißer schief. 70 pf. bez., pr. Juni u. Juli/Aug. 64 pf. bez., Juli/Aug. 64 1/2-65 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 65 1/2-66 1/2 pf. bez. — Roggen loco 56-58 pf. nach Qualität, eine Kleinigkeit ungarischer 56-58 pf. bez. u. G. Juli/Aug. 57 1/2-58 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 57 1/2-58 1/2 pf. bez. u. G. Juli/Aug. 54 1/2-55 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 53 1/2-54 1/2 pf. bez., Oct./Novbr. 52 1/2-53 1/2 pf. bez. u. G. — Gerste, große und kleine 40-50 pf. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 30-35 pf. pr. 2000 Pfd. bez., galli. 31-32 pf. ab Bahn bez., poln. 32 1/2-34 1/2 pf. do., pr. Juni u. Juli/Aug. 32 1/2-34 1/2 pf. bez., Juli/Aug. 30 1/2-31 pf. bez., Sept./Octbr. 29 pf. bez. — Erbsen, Kochmaare, 59-64 pf. Futtermaare 52-58 pf. — Wintererbsen 88-90 pf. — Wintererbsen 85-89 pf. bez. — Rüböl loco 11 1/2 pf. bez., pr. Juni u. Juli/Aug. 11 1/2-12 1/2 pf. bez., Juli/Aug. 11 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 11 1/2-12 1/2 pf. bez., Oct./Nov. 11 1/2 pf. bez. — Leinöl loco 11 1/2 pf. — Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 pf. bez., pr. Juni u. Juli/Aug. 16 1/2-17 1/2 pf. bez., Juli/Aug. 17 1/2-18 1/2 pf. bez., Aug./Sept. 17 1/2-18 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 16 1/2-17 1/2 pf. bez. — Weizen officil kleiner Meißner faß Termine wesentlich besser bezahlt, gefund. 2000 Ctr. Roggen Termine seht unter dem Einfluß der hohen auswärtigen Märkte zu geringen Schlusspreisen mit guter Frage ein, wurden alldann im Verlauf durch harte Deckungsankäufe, besonders auf nahe Sichten, zu besseren Preisen gehandelt, die am Schluss sich auch ziemlich gut behaupteten. In Locomaare wegen schröder und erhöhter Offerter mäßiger Handel, gefund. 5000 Ctr. Hafer loco preis: altend, Termine höher, gefund. 1200 Ctr. Rüböl verkehrte bei sehr kleinem Handel in recht feiner Haltung. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen. Nach vorübergehender Festheit, schließt der Markt in den Preisen eher etwas ruhiger als gefund., gefund. 30,000 Quart.

Breslau, d. 15. Juni. Spiritus rr. 8000 pEt. Tralles 16 1/2 pf. bez. u. G., 1/2 G. Weizen, weißer 67-78 pf., gelber 67-77 pf. Roggen 62-68 pf. Gerste 43-54 pf. Hafer 30-40 pf. Hamburg, d. 15. Juni. Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine seht, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 11 1/2, Bancohalter Br., 111 C., pr. Juli/Aug. 11 1/2 C., pr. Aug./Sept. 11 1/2 C., pr. 115 C. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Netto 9 1/2 C., pr. Juli/Aug. 9 1/2 C., pr. 92 C. Br., 92 C. pr. Vgl./Ertr. 91 Br., 90 C. Rüböl geschäftlos, loco 23 1/2 pf. pr. Octbr. 24 1/2 pf. Spiritus ohne Umfaß. — Schönes Wetter. Stettin, d. 15. Juni. Weizen 69-70 1/2 pf. bez., Juni/Juli 69 pf. bez., Juli/Aug. 70 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 69 1/2 pf. bez. Roggen 57-58 1/2 pf. bez., Juni 59 1/2 pf. bez., Juni/Aug. 55 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 53 1/2 pf. bez. Rüböl 11 1/2 pf. bez., Juni 11 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 11 1/2 pf. bez. Spiritus 17 nom./Juni/Juli 16 1/2 pf. bez., Juli/Aug. 16 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 16 1/2 pf. bez. Amsterdam, d. 15. Juni. Weizen und Roggen feht, aber geschäftlos. London, d. 15. Juni. Aus New-York vom 14. d. Abends wird er. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109 1/2, Colagio 38 1/2, Bonds de 1882 122 1/2, Bonds de 1885 119, Bonds de 1904 108 1/2 — Baumwolle 32 1/2.

Liverpool, d. 15. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Williger, besonders In- und Schiff. Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Treoscha) am 15. Juni Abends am Unterpegel 3 Fuß 2 Zoll, am 16. Juni Morgens am Unterpegel 3 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Saale bei Verdenburg Morgens am 15. Juni 3 Fuß 4 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg 15. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 15. Juni. Von der Fonds- und Actienbörse läßt sich heute nur wenig sagen; sie war in allen Effectennotirungen still; die auswärtigen Notirungen waren höher gekommen; Anfangs aber blieb die börsige Börse doch ganz unberührt und wurde später sogar matter, weil das Angebot vorwiegend war. In Lombarden und Credit wurde Einiges gehandelt, aber bei Weitem nicht so viel, als in den letzten Tagen; Franzosen blieben viel stiller; Amerikaner wurden der hiesigen New-Yorker Notirungen wegen Anfangs höher erachtet, später aber sich doch weisend in ziemlichem Umfange gehandelt. Eisenabz. waren mehr offerirt und meist unter den gestrigen Coursen; in Colieren ging Einiges um, aber zu niedrigeren Preisen, alle Andern blieben still; nur in russischen wurde viel gehandelt. Branten waren ganz unbeliebt. Inländische und deutsche Fonds waren seht bei geringem Verkehr; österreichische mehrfach höher; von russischen waren Prämienanleihen höher und ebenso wie beide Stieglische Anleihen beliebt. — Inländische Privatnoten ganz unbeliebt; von österreichischen waren Rudolfsbahn und alle Französisch gefragt. Lombardische ziemlich beliebt; auch in Russischen ging Einiges um. Wechsel waren matter bei geringem Geschäft. — Neldenberg: Paridubig 80 bez. zahl. — Sächs. Hypotheken-Vandbriefe 56 1/2 bez. u. Bf. — Der Schluß der Börse war sehter auf bessere Wiener Notirungen.

Leipziger Börse vom 15. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 pf. a 3% —, kleinere a 3% —, do. v. 1855 v. 100 pf. a 3% 75 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 pf. a 4% 90 C., do. v. 1852, 1855 v. 500 pf. a 4% 88 1/2 C., do. v. 1858-1862 v. 500 pf. a 4% 88 1/2 C., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 pf. a 4% 88 1/2 C., do. v. 1862-1862 v. 100 pf. a 4% 89 1/2 C., neuere Tabalgänge a 4% 89 1/2 C., 50 pf. a 4% —, 500 pf. a 5% 104 1/2 C., 100 pf. a 5% 104 1/2 C.

Zur Reichstagswahl.

Das Wahl-Tableau für die Stadt Halle zu der Freitag den 18. Juni von früh 10 bis Nachmittags 6 Uhr stattfindenden Reichstagswahl ist folgendes:

- 1. Wahlbezirk: Berggasse, Silbergasse, Domplatz, Jägergasse, Kanzelgasse, H. Klausstraße, Köhlerbrunnen, Mühlberg, Mühlgraben, Mühlberg, Paradiesplatz, gr. Schlämm, H. Schlämm, Schleich, Schleich, gr. Schleichgasse, H. Schleichgasse, kleine Ulrichstraße (Seelenzahl 3197). Wahllokal: Saal im „Kronprinz“; Wahlvorsteher: Stadtrat Jordan, Stellvertreter Stadtrat Kerien.
2. Wahlbezirk: Barfüßergasse, Dachrigasse, Kaulenberg, Mittelstraße, alte Promenade Nr. 1-21, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße (Seelenzahl 3125). Wahllokal: Saal zur „ulke“; Wahlvorsteher: Rechts-ammal H. Böding, Stellvertreter Justizrath Seeligmüller.
3. Wahlbezirk: Bergräbergasse, Karzerplan, Kleinmiedien, Martzplatz Nr. 15-25, Neundauer, Postgasse, Rathhausgasse, gr. Sandberg, H. Sandberg, gr. Steinstraße Nr. 1-19 und Nr. 54-74, H. Steinstraße (Seelenzahl 3210). Wahllokal: Gathof zum „goldenen Ring“; Wahlvorsteher: Schultheißenrat Schaefer, Stellvertreter Ingenieur Kraemer.
4. Wahlbezirk: Buntorf, gr. Berlin, H. Berlin, gr. Brauburggasse, H. Brauburggasse, Kirchgasse, Nr. 1-23 und Nr. 55-110, H. Märkerstraße, Martzplatz Nr. 1-8, neue Promenade, hinter der Ulrichstraße (Seelenzahl 3101). Wahllokal: Rocco's Establishment; Wahlvorsteher: Bürgermeister Kummel, Stellvertreter Kaufmann Hildenhagen.
5. Wahlbezirk: Brunnenstraße, hoher Kräm, Kuhgasse, Kuchgasse, gr. Märkerstraße, an der Moritzkirche, Moritzring, Neugasse, Neustadt, Rannische Straße, Schmerzstraße, Senfegasse (Seelenzahl 3245). Wahllokal: Gathof zum „Drei Schwänen“; Wahlvorsteher: Kaufmann Pils, Stellvertreter Bergmeister Hecker.
6. Wahlbezirk: alter Markt, Weichershof, Kreuzendolan, an der Halle Nr. 9-10, Naundorf, Martzplatz Nr. 4-9, Moritzkirchhof, gr. Rittergasse, H. Rittergasse, Schillerberg, Sperlingsberg, Erdel, Zapfenstraße (Seelenzahl 3247). Wahllokal: Gathof zum „goldenen Ring“; Wahlvorsteher: Kaufmann Sänftsch, Stellvertreter Prof. Dr. Dahn.
7. Wahlbezirk: Bittergasse, Bärage, Domgasse, Kluthgasse, Graueweg, am Hofen, an der Halle Nr. 3-8 und Nr. 17-19, Hallgasse, Ballmauer, Kellnergasse, gr. Klausstraße, Klausberg, Klausbergstraße, Kuttelhof, Kuttelhofstraße, an der Marienkirche, Martzplatz Nr. 10-14, am Mühlgraben, Schmallegasse, an der Schlemme, Steinbockgasse, Dalagasse (Seelenzahl 3144). Wahllokal: „Eremitage“; Wahlvorsteher: Mühlbesitzer Kühner, Stellvertreter Gasanfalls-Director Schröder.
8. Wahlbezirk: an der Baderei, Fischerplan, Gerbergasse, an der Glaucha'schen Kirche, Herrenstraße, Ellengasse, Mauergasse, Mittelwache, am Moritzberg, Rathswender resp. Paradiesgasse, Spitze, Werdergasse (Seelenzahl 3133). Wahllokal: „Paradies“; Wahlvorsteher: Bergmeister Director Nehmitz, Stellvertreter Kanzlei-Director Kraus.
9. Wahlbezirk: Bäckergasse, Dehnbölgasse, Sommergasse, am Hospital, Hospitalplatz, Langegasse, Leichenfeld, Deralanda Nr. 1-9 und Nr. 31-42, Seelberg, Seelberg, Raubengasse, Unterplan (Seelenzahl 3199). Wahllokal: „Deum“; Wahlvorsteher: Stadtrat Richter, Stellvertreter Stadtrat Schrage.
10. Wahlbezirk: Bülberger Weg, Frankensplatz, Hirtengasse, Deralanda Nr. 10-30, vor dem Rannischen Thore, Schöngasse, Eteinweg, Weingärten, Liebenauerstraße, Pannschöhe, Widmergasse (Seelenzahl 3436). Wahllokal: Schöngasse zu Glaucha; Wahlvorsteher: Justizrath Dronauer, Stellvertreter Kaufmann Aufhäuser.
11. Wahlbezirk: am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Blücherstraße, Bruchvorfer Chauffeurhaus, Dellischerstraße, Frankensstraße, Königplatz, Köhlerstraße Nr. 11 bis 40, hinter der Landwache, Landwehrstraße, Krügerer Platz, Lindenstraße, Raubergasse, Chauffeur der Nr. 2, Eisenbahn, an der Zucker-Raffinerie (Seelenzahl 3499). Wahllokal: „Bürgergarten“; Wahlvorsteher: Oberbürgermeister P. B. B., Stellvertreter Stadtrat Freiber v. Haen.
12. Wahlbezirk: Deffauerstraße, Feldstraße Nr. 3 und 4, Gottesackerstraße, Königstraße Nr. 1-10, Krügerstraße Nr. 29-34, Magdeburger Chauffeur Nr. 9 und 10, Martinstraße, Martzplatz, alte Promenade Nr. 22-28, Schimmelgasse, an der Steinstraße 20-23, vor dem Steinthor, Töpferplan (Seelenzahl 3217). Wahllokal: Stadtrichtergraben; Wahlvorsteher: Stadtrat Fubel, Stellvertreter Kaufmann Paffé.
13. Wahlbezirk: Brunnenstraße, Brunnenplatz, Feldstraße Nr. 1a-2b, Gartenstraße, Geißstraße Nr. 68-73, Harz, Harzstraße, Kanzelgasse, Kuchgasse, Lützenstraße, Scharrngasse, Sophienstraße, Unterplan, Weidenplan, Mühlbergstraße, Wuchererstraße (Seelenzahl 3412). Wahllokal: Schöngasse zu Neumarkt; Wahlvorsteher: Director Dr. Schrader, Stellvertreter Dr. Ciewe.
14. Wahlbezirk: Breiterstraße, Kleischerstraße, Geißstraße Nr. 1-67, vor dem Fischerhof, Leitzergasse, H. Wallstraße (Seelenzahl 3147). Wahllokal: „Bairischer Hof“; Wahlvorsteher: Gathow Bräunberg, Stellvertreter Kurber Kerner.
15. Wahlbezirk: Dvofatenweg, Hochdörner, Jägerplatz, am Kirchthor, Mühlweg, große Wallstraße (Seelenzahl 3316). Wahllokal: „Jägerberg“; Wahlvorsteher: Stadtrat v. Helldorff, Stellvertreter Kabritant Kunze sen.
16. Wahlbezirk: Regimentsstab und 2 Bataillone des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 86, Bezirks-Commando mit Stamm des 2ten Bataillons 2ten Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27, Lazareth und die hierzu gehörigen Familien nebst Dienstpersonal (Seelenzahl 13867). Wahllokal: Wache der Wörstburg; Wahlvorsteher: Major v. Försberg, Stellvertreter Hauptmann Matthäi.

Deutschland.

Bremen, d. 15. Juni. Die vielbesprochene, zweimal abgelegte Ankündigung des Königs von Preußen, des Präsidenten des Norddeutschen Bundes, in unsern Mauern ist nun erfolgt. Die wiederholte Verzögerung des Ereignisses drohte in den Tagen der gestrichelten Erwartung ihm etwas von der Macht zu nehmen, welche die erste Ankündigung des Besuchs in der Bevölkerung unumwiderlich auf die Gemüther ausgeübt hatte. Das nun zur Ausführung gebrachte Ereignis hat aber die Herzen in ihrem ursprünglichen Aufschwünge wieder gefunden, und Alles ahmet von neuem die ganze Freude des Eintruds, den die erste Nachricht von dem uns bevorstehenden Feste hervorrief, wie grüne Gärten den zweimal welk gewordenen Schmud ersetzt haben. Der hohe Gast ist von der ganzen Bevölkerung freudig und kräftig begrüßt worden. Die „Bresl. Zig.“ theilt über den Empfang Folgendes mit: „Pünktlich um 11 Uhr fuhr der königliche Zug in den Bremer Bahnhof ein. Auf dem Perron war die Ehrenwache aufgestellt, deren Ruff das „Heil Dir im

Siegerkranz“ intonierte. Aus dem Salon hervortretend, ging darauf der König den kleineren Herren des Senats entgegen und es fand die herzlichste Begrüßung statt. S. M. schritt danach durch die Front der aufgestellten Ehrenwache und unterließ sich noch eine kurze Zeit mit Bürgermeister Duetzsch, Consul Meier und mehreren Stadtschiffen. Bürgermeister Duetzsch sprach darauf im Namen der Stadt den Dank für den Besuch aus, worauf S. M. die Stadt im höchsten Grade erwiderte. Darauf schritt der König durch den Empfangsalon nach dem bereit gehaltenen Wagen und trat unter dem lebhaftesten Zuruf der Bevölkerung die Fahrt in die Stadt an. Unter Beaufsicht des Majors der zwei Commissare des Senats, der Herren Ordnung und Kottmeier, ging der Einzug vor Statton: Den ersten Wagen nahmen der König, Bürgermeister Duetzsch und Meier ein, es folgte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit dem Consul Lemow, der Prinz-Admiral Walther v. Treuen, der Bundeskanzler Graf Bismarck, Schönbäumen mit dem Consul Meier, der Kriegsminister v. Roon, der Herrpräsident der Provinz Hannover, Graf Otto v. Stolberg-Wernigerode. Die ersten Wagen des Königs und des Großherzogs wurden von einem Rathschaffner gefahren, dem ein Rathschaffner zur Seite saß, beide in carminrother Uniform, mit weißer Hose und weißer Weste. Unter dem Hurrarufen und dem Lachen und Händeklatschen der Bevölkerung bewegte sich der Zug langsam vorwärts. Der König grüßte huldvoll und ohne Unterbrechung nach beiden Seiten hin, in Erinnerung der freudigen Zurufe sowohl, als der reichen Blumenpendeln, die aus schönen Händen dem Wagen zugeführt wurden. Die Urheber der letzteren Wagen vereinigten sich gleich freundlich. Graf Bismarck war der Gegenstand einer lebhaft dargebrachten Ovation. Zu größtem Entzücken feierte die Stimmung der Menge, als der Wagen des Königs vor dem Hause des Bürgermeisters Meier anhielt. Das Hoch- und das Hurrah! wollte hier nimmer enden, so daß der König, als er das Haus des Wirths betrat, mehrere Male sich umwandte und immer von neuem grüßte.

Darauf wurde S. Maj. von der Gemahlin des Bürgermeisters Meier auf der Schwelle begrüßt und zu Ihren Zimmern geleitet. Anwesend hatte sich der Senat, einschließlich der in den Rubenshand getretenen Mitglieder und der Regimentskesslers, in den Gesellschaftszimmern versammelt. Um 11 1/2 Uhr erschien daselbst der König in Begleitung des Grafen Bismarck, Gen.-Major v. Treuen, seiner beiden Adjutanten und des Legationsrats v. Gundlach. Der Präsident des Senats stellte dem König die Anwesenden der Reihe nach vor, worauf der Senat um Aufschub in folgender Weise anredete: Er sei überaus von dem herrlichen Empfange, der ihm bei seinem Eintritt in die Stadt zu Theil gekommen, er bedauere, daß er seinen Besuch wiederholt habe aufschieben müssen und dadurch Umstände gemacht habe, die, wie die prächtigen Vorbereitungen ihm zeigten, nicht gering gewesen sein könnten. Es freue ihn aber, jetzt in Bremen zu sein; Preußen und Bremen seien immer befreundet gewesen. Auf die Bemerkung des Herrn Bürgermeisters Duetzsch, daß S. Maj. versichert sein dürfe, sich in Bremen ganz unter Freunden zu befinden, und sich höchlich hier wohl fühlen werde; und daß der König aus der allgemeinen Würdigung die Dankbarkeit der Bevölkerung erkennen möge, fügte die allseitige Wendung der Erzählung, die er für Deutschland herbeigeführt habe, erwiderte der König: Es sei nicht Jedem ein so großes Glück beschiden, wie ihm, eine so glänzende Verbindung in der Geschichte des Vaterlandes herbeizuführen; namentlich seinem vereinigten Bruder, der ganz dieselben Ideen getragen habe, sei dies nicht verdammt gewesen, und auch ihm würde es nicht möglich gewesen sein, wenn ihm nicht (mit einer Handbewegung gegen den Grafen Bismarck, den dieser mit einer Verbeugung erwiderte) Gott so ausgezeichnete Rathgeber und Diener gegeben habe. Es trat dann eine allgemeinere zwanglose Unterhaltung ein, wobei der König sich in natürlicher und lebenswürdiger Weise nochmals frei bestrich über den Empfang äußerte, sowie über den freundlichen Eindruck, den die Stadt auf ihn gemacht habe, aber die geschmackvolle und reiche Einrichtung seiner Wohnung und auch des besonders reichen Festschmuckes, die ihn von den Festen aus begrüßt hätten, gedachte. Eine Deputation der Handelskammer lud S. Majestät zur heutigen Festlichkeit in die Parks ein.

Ein neuer Uebertragungsstand hier noch S. Majestät besor. Vor dem Hause des Bürgermeisters Meier hatte sich eine kleine Anzahl decorirter Krieger aus den Feldzügen von 1864 und 66 angestellt. S. Majestät redete dieselben in freundlicher Weise an. Als Graf Bismarck nach kurzer Zeit seinen Wagen wieder bestieg, um sich zum Consul H. H. Meier, wobei er während seines Aufenthaltes in Bremen wohnt, zu begeben, erneuerten sich die lebhaftesten Zurufe des Volkes. Ueber dem Hause des Herrn H. H. Meier wehte neben anderen Flaggen die der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Der Graf betrat bald von da zu S. Majestät zurück. Es folgte dann die Abfahrt zum Bahnhof und von da nach Bremerbergen. S. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hatte inzwischen beim Herrn Consul Fubel einen kurzen Besuch gemacht. Die Fahrt nach dem Bahnhof fand die Menge auf der Straße und das Publikum auf den Balconen und an den Fenstern noch in höchster Thätigkeit und in gleich lebhaften Ausdrücken mit bei der Einfahrt sich äussend; der Herr Consul H. H. Meier kehrte mit dem besten Eindruck von des Königs freundlichem Wohlwollen und seinem vereintlichen Aussehen heim.

Meinungen, d. 12. Juni. Sammtliche in der neuen Kaserne hier liegenden Militärmannschaften sind in Folge des daselbst stark ausgebrochenen Typhus ausgerückt und in den benachbarten preussischen und meiningischen Detachments isolirt worden. Nur eine von der Krankheit verschont gebliebene Compagnie, welche in der oberen alten Kaserne untergebracht worden war, ist zurückgeblieben und besteht den Wachdienst. Ueber die Ursachen der fraglichen Krankheit bestehen die widersprechendsten Gerüchte.

Oesterreichische Monarchie.

Die von dem Oesterreichischen Kaiser gegen den Bischof Rudiger beschlossene Anklage lautet auf Störung der öffentlichen Ruhe, begangen durch die Presse. Der Angeklagte würde demnach, dem neuen Gesetze gemäß, vor die Geschwornen gestellt werden. Es ist ein jedenfalls bemerkenswerther Zufall, daß bei der ersten Schwurgerichtverhandlung in Oesterreich über Presssachen der Angeklagte ein Bischof ist.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Gestern als der Kaiser und die Kaiserin die Tuilerien verlassen, um im Boulogner Holze spazieren zu fahren, wurden sie von Zurufen des Volkes begrüßt, daß sich in der Rue de Rivoli drängte. Diese Zurufe haben sich auf dem ganzen Wege fortgesetzt bis zum Eingange der Avenue de l'Imperatrice. Selten sind die Majestäten Gegenstand einer so lebhaften und freiwilligen Huldigung gewesen. So schreibt die France, die zugleich anzeigt, daß der Kaiser und die Kaiserin die Bezirks-Ausstellung von Beaunais besuchen und am 27. der Preisvertheilung beiwohnen werden.

Die Nachrichten aus dem Fort Vincennes, wo ungefähr 1100 Gefangene untergebracht worden sind, sind schauerregend. In jeder Casemate, es sind wahre Käfer, befinden sich 110 bis 115 Gefangene.

6 1/2 00.

Der Gestank ist dort furchtbar, da kaum frische Luft zudringen kann. In diesen Höchern befinden sich nun die Gefangenen, einerlei, welcher Klasse der Gesellschaft sie angehören. Man begreift es übrigens kaum, daß die Behörden, welche eine Masse Votale zu ihrer Verfügung haben, alle anständigen und unanständigen Leute in ein und dieselben Höcher einzusperrten wagten und nicht die geringste Rücksicht nahmen. Die Verhafteten, unter denen sich Advokaten, Kaufleute, ehemalige Offiziere u. dgl. befinden, sitzen theilweise seit sieben Tagen, ohne daß sie verhört worden wären.

Die Zeitungen „Kappel“ und „Reveil“ haben aufgehört zu erscheinen, da Niemand sie drucken will.

Vermischtes.

Die Wittve des am 10. Juni 1867 in Berlin durch einen Revolvererschuß getödteten Schuhmachermeisters Seiffert und der Vormund der beiden kleinen Seiffert'schen Kinder haben den bei dem königlichen Kreisgericht zu Weisse gegen den Kutenen Wih. v. Scheve angestrenzten Alimentationsprozeß jetzt in erster Instanz gewonnen.

[Gustav Chorinsky.] Das Bezirksgericht der inneren Stadt zeigt in der „Wiener Zig.“ an, daß Gustav Graf Chorinsky wegen „gerichtlich erhobenen Wahnsinns“ unter Curatel gesetzt und dessen Vater, der Geheim Rath Gustav Graf Chorinsky, zum Curator bestellt wurde. Die dies bezügliche Kundmachung des Bezirksgerichts ist vom 10. d. M. datirt.

Das Problem, ohne Gefahr in kürzester Zeit die Waggon eines ganzen Eisenbahnzuges zum Stillstande zu bringen, scheint seiner Lösung näher gerückt. Der ebenso einfach als überraschend wirkende Apparat, von Maschinenmeister der Königlich Preussischen Staatsbahn Herrn Heberlein konstruirt, wurde bei mehreren zu einem Zuge zusammengestellten Waggonen der Kaiserin-Elisabeth-Bahn eingerichtet und wurden zwei Proben abgehalten, wovon eine auf dem starken Gefälle bei Salzburg, die zweite auf dem $\frac{1}{100}$ Gefälle Purkersdorf-Kettawinkel stattgefunden. Die Resultate legten selbst die mitsehenden Sachautoritäten in Staunen. Ohne heftigen Stoß bei 6 Meilen Geschwindigkeit auf $\frac{1}{100}$ Gefälle, bei alleiniger Wirkung der neuen Bremsvorrichtung wurde der Zug in 18 Sekunden zum Stehen gebracht.

[London, d. 12. Juni.] Die Polizei und das Geschworenengericht haben einem Schwindelunternehmen ein Ende gemacht, welches dem Publikum möglicher Weise große Summen aus der Tasche gelockt haben könnte. Zwei Leute wurden vor dem Central-Criminalgerichtshof zu vier und einem Jahre Zuchthaus verurtheilt, weil sie eine neue Versicherungsgesellschaft ins Leben gerufen hatten, deren Directoren sämtlich Bediente waren und die vornehm klingenden Adressen ihrer Herrschaften benutz hatten, um das Publikum an der Nase herum zu führen.

Ein Abonnent schreibt den Dresdner Nachrichten vom 14. Juni folgendes Curiosum: Als gestern Nachmittag zwei Bettelungen bei mir um eine Gabe anzusprechen, fragte ich, in Ermangelung kleinen Geldes, ob sie mir etwas herausgeben könnten, worauf ich die Antwort erhielt: „Ne, mer sang'n alleweil erst an.“

Als Tropfhan aus den Pariser Straßentumulten hat die Polizei eine Menge von Ghignons auf dem Faubourg Montmartre aufgetrieben und diese civilisirte Art von „Scalpen“ auf der Präfectur täglich zwischen zwei und vier Uhr zur Abholung aufgestellt.

[Die Emuete als Geschäft.] Ein Hauseigentümer auf den Boulevards hatte den Einfall, von den letzten Unruhen in Paris praktischen Nutzen zu ziehen. Er hing nämlich an seinem Hause ein

Zaßel mit folgender Inschrift aus: „Fenster zu vermieten zu 2 Francs die Stunde für die Emuete dieses Abends.“ Die Polizei würdigte nicht tiefen sinnreichen Einfall und entfernte die Zaßel.“

Aus der Provinz Sachsen.

Am Nachmittag des 14. d. sind im Saalkthale, namentlich in Weissenfels und Naumburger Gegend, schwere Gewitter mit wolkenbruchähnlichem Regen niedergegangen. In gleicher Weise ist um dieselbe Zeit die Gegend zwischen Merseburg und Corbeitha, und zwar dergestalt betroffen worden, daß Eisenbahnzüge vor dem niederströmenden Regen haben anhalten müssen.

Eisenbahnen.

Der „Stg. d. Ber. d. E. V.“ wird von der Direction der Thüringischen Eisenbahn über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auf der Gotba-Zeitzer Eisenbahn folgendes mitgetheilt: Durch einige unerwartete Vorstimmnisse wurde der Grundriß des Bahnhofs vergrößert, so daß die Bauarbeiten in den nächsten Tagen erst in der Mitte des Monats September pr. beginnen konnten. Eine weitere Vergrößerung trat durch die seitens der kgl. Bezirksregierung geforderte Vergrößerung der für die Stadt Mühlhausen projectirten Bahnhofanlage ein. Der von der Stadt hiergegen erhobene Widerspruch führte zu zeitweiligen Verhandlungen, die erst durch Entscheidung des Ministers für Handel u. Ende vorigen Jahres zum Abschluß gebracht werden konnten. Gegenwärtig ist die ganze Linie in voller Bauhäufigkeit. Innerhalb der ersten Baustriche von Gotba bis Langenliala sind die umfangreichen Erdbarbeiten und Kunstbauten nahe zu Ende geführt, so daß beim Eintritt der besseren Jahreszeit mit der Herstellung des Oberbaues vorgegangen werden konnte. Die weniger umfangreichen Bauarbeiten in der zweiten Baustriche von Langenliala bis Mühlhausen werden voraussichtlich mit Beginn des Herbstes vollendet werden, so daß dem Ausbau des Bahnhofs hier kein Hinderniß entgegensteht wird. Die sehr bedeutenden Erdbarbeiten auf der dritten Baustriche von Mühlhausen bis Seiffels, wo auf die Breite durchschnittlich 120,000 Erdwärtigen Boden zu bewegen sind, werden ebenso wie die zahlreichen Kunstbauten außerordentliche Anstrengungen verlangen, wenn sie so weit gefördert werden sollen, daß der Oberbau noch im Laufe des Jahres hergestellt werden kann. Die Hochbauten sind in der Vorbereitung und werden demnächst in Angriff genommen werden.

Wollmärkte.

Leipzig, d. 15. Juni. Trotz der Ungunst der Witterung ist unsere heute fortgesetzte und beendigte Wollmesse sehr starrer Natur gewesen. Die Zufuhren waren bis Nachmittags 4 Uhr fast vollständig aufgetaucht und auch hinsichtlich der Preise können wir heute bessere Notierungen machen, so wurde heute die schlechteste Wolle nicht unter 8 Schlr., mittlere dagegen bis 9 Schlr. und einige Stellen hoch entzogen bis zu 10 und 10 1/2 Schlr. bezahlt. Im Ganzen ist allerdings entgegen den von vielen Seiten ausgesprochenen Erwartungen, die Zufuhre hinter der letzten Messe zurückgeblieben, denn während in der letzten Messe etwa 6100 Ctr. Zufuhre zu verzeichnen war, beträgt die diesmalige Zufuhre etwa 5500 Ctr. Vermoegen wurden 4696 Ctr. 35 Pf., — 540 Ctr. weniger als im vorigen Jahre — während die anderwärts vermogene Wolle auf 800 Ctr. zu veranschlagen ist.

Weimar, d. 15. Juni. Im Verlaufe des späteren Nachmittags gestaltete sich gestern das Geschäft auf dem Wollmarkt recht lebhaft. Heute in Folge des eingetretenen Regenwetters schwaches Geschäft zu unvorhergesehenen Preisen. Bis heute Nachmittag 4 Uhr sind 18,425 Stein amtlich vermoegen worden. Die Zufuhren betragen insgesammt $\frac{1}{2}$ weniger als 1865.

Marktbericht.

Leipziger Del- und Produkten-Handels-Börse vom 15. Juni. Weizen, 2040 Ctr. Vtto., loco: 66—67 $\frac{1}{2}$ Pf., 65 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf., weiß 68—70 $\frac{1}{2}$ Pf., ungar. Weizen pr. Juni-Juli 57 $\frac{1}{2}$ Pf., Roggen, 1920 Ctr. Vtto., loco: 55 $\frac{1}{2}$ Pf., ungar. Waare 54 1/2—56 $\frac{1}{2}$ Pf., 54—56 $\frac{1}{2}$ Pf.; pr. Juni 54 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf., Reminiscare pr. Juni-Juli 55 $\frac{1}{2}$ Pf.; pr. Sept.-Oct. 54 $\frac{1}{2}$ Pf. Gerste, 1890 Ctr. Vtto., loco: 48—49 $\frac{1}{2}$ Pf., ungar. Waare 41—45 $\frac{1}{2}$ Pf. Hafer, 1200 Ctr. Vtto., loco: 33 $\frac{1}{2}$ Pf., sächs. Waare 34 $\frac{1}{2}$ Pf. Oel, 2000 Ctr. Netto, loco: 44—45 $\frac{1}{2}$ Pf.; pr. Juni 43 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf.; pr. Juni-Juli 45 $\frac{1}{2}$ Pf. Rüböl, 1 Ctr., loco: 12 $\frac{1}{2}$ Pf.; pr. Sept.-Oct. 12 1/4 $\frac{1}{2}$ Pf. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf. Mohöl, 1 Ctr., loco: 23 $\frac{1}{2}$ Pf. Spiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Pf. Galles, loco: 17 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf., 17 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf. u. Oel; pr. Juni 18 $\frac{1}{2}$ Pf.; pr. Juli 18 $\frac{1}{2}$ Pf.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,

1. Abtheilung,

den 12. Juni 1869 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Krampf** zu Halle a/S. (früher in Firma: **L. A. Weddy** zu Merseburg) ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Mai d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Juni d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vasfin** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 40 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genussum haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwan-

gen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 20. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vertram** im Gerichtsgebäude, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 40 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bezeichnen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Bieren, Göcking, Schliekmann, Fiebig, Wilke, Nie-**

mer, Glöckner, Krusenberg, von Naucke, Fritsch und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 14. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Justizrath **Stephan** hier ist in dem Konkurs über das Vermögen des Maurer- u. Zimmermeisters **Carl Encke** zu 3033 zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Delitzsch, den 11. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Freiwillige Versteigerung.

Der Ertheilung wegen sollen die von **Hrn. Heinrich Wilhelm Schwarze** in Eigentum nachgelassenen dasigen Grundstücke:

A. das Gut **Fol. 13** des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 14 des Brandversicherungs-Catasters, an 39 Ader 138 \square Ruthen, mit 1250,78 Steuer-Einheiten und 3700 \mathcal{M} . Gebäude-Vericherungssumme;

B. das Haus- und Gartengrundstück **Fol. 55** Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 63 des Brandversicherungs-Catasters an 1 Ader 35 \square Ruthen mit 260,21 Steuer-Einheiten und 2430 \mathcal{M} . Gebäude- und Vericherungssumme;

beide Grundstücke hypotheken- und auszugsfrei, das Gut unter A, nach Befinden mit Inven-tar, im Werthe von ca. 1000 \mathcal{M} . und Borräthen und jedes Grundstück für sich, durch un-

terzeichnetes Vormundschaftsgericht im Erbgerichte unter A.

den 1. Juli 1869
12 Uhr Mittags

freiwillig versteigert werden.

Indem man im Maemeinen auf die im Gasthof zum Helm, im Schwarzen Gute zu Eutritzsch, sowie an Amtsstelle aushängenden Anschläge Bezug nimmt, wird hier nur bemerkt, daß die Käufer beider Grundstücke jeder 500 \mathcal{R} . nach Kaufabschluss im Termine selbst und bei der Uebergabe der Käufer des Guts $\frac{1}{2}$ der Kaufsumme einschließlich der 500 \mathcal{R} . sowie 5000 \mathcal{R} . Ende des Jahres 1869, der Käufer des Hauses 1500 \mathcal{R} . bei der Uebergabe zu berichtigen hat; wogegen der Rest beider Kaufsummen sammt Zinsen zu 5% und Kosten auf dem betreffenden Grundstück hypothekarisch stehen bleiben könnte, ingleichen, daß die Entschliebung über Annahme der Gebote im Termin selbst erfolgt und daß Bieter Vormittags 11 Uhr vor Zulassung als solche über Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Leipzig, am 31. Mai 1869.

Königliches Gerichtsammt II.
Bahrdt, Assessor.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird mit Genehmigung der Herzoglichen Regierung zu Dessau der auf den 5. Juli d. J. angelegte Saat-, Woll- und Viehmarkt auf

Montag den 28. Juni d. J.

verlegt.

Wir laden zu demselben mit dem ergebensten Bemerkem ein, daß in Verbindung hiermit von Vormittags 10 Uhr ab die Börsen wie selber auf der hiesigen Eisenbahnrestauration abgehalten werden wird.

Der auf den 6. und 7. Juli d. J. angelegte Kraanmarkt findet am 29. u. 30. Juni d. J. statt.

Coethen, am 10. Juni 1869.

Bürgermeister und Rath.
A. Joachimi.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen ersten Stadtschule soll ein Elementarlehrer mit einem jährlichen Gehalte von 215 \mathcal{R} . incl. Niethsvergütung (schleunigst) angestellt werden.

Lehrer, welche zur Uebernahme der Stelle geneigt sind, ersuchen wir, sich bis zum 15. Juli or. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Lebzjün, den 12. Juni 1869.

Der Magistrat.

Der Rittergutsbesitzer Herr W. Mendelsohn hat mich beauftragt, den ihm gehörigen, früher Klapproth'schen, später Ziemann'schen Feldplan von 77 Morgen 134 \square Ruthen in Schöchwitz und resp. Gorsleben Feldflur zu verkaufen, oder auch im Einzelnen oder im Ganzen zu verpachten.

Das Grundstück enthält nach der Grundsteuer-Mutterrolle 31 Morgen 31 Dec. Aker, 41 Morgen 40 Dec. Aker, und 5 Morgen 03 Dec. Aker Klasse.

Hierauf Reflectirende wollen mir bis zum 15. Juni ihre Gebote abgeben. Das Grundstück kann ich sofort übergeben, auch können günstige Zahlungsbedingungen gewährt werden. Da dasselbe gegenwärtig Brache liegt, so wünsche ich auch die Brachpflanzung schleunigst zu verpachten.

Halle, den 31. Mai 1869.

Der Rechts-Anwalt
Fiebigcr.

1500, 1000 u. 500 \mathcal{R} . find auf erste gute Hypothek auszuleihen durch

G. Martinius.

Ein junges gebildetes Mädchen, angenehm im Umgange, aus guter Familie, welches Bescheid in der Wirthschaft weiß, findet zum 1. Juli eine gute Stelle bei

Otto Beyer, gr. Ulrichsstr. 56.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das vor einigen Jahren neu erbaute zweifelhändige, zur Hälfte unterstellte Wohnhaus Nr. 129 d an der Halle'schen Chaussee in Merseburg, mit Seitengebäude, Waschküche, Niederlage, Stallungen, bedeutenden Hofraum u. 2 Gärten (die event. als Bauflächen zu verwenden sind), enthaltend 4 kleinere u. 1 größere Familienwohnung von zusammen 30 Wicen, steht aus freier Hand zum sofortigen Verkauf. Die günstigen Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Merseburg, den 8. Juni 1869.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiss.

Guts-Verkauf.

Ein kleines Landgut, 1 St. von Leipzig, mit $\frac{1}{2}$ Aker Areal bestem Boden, vollständigem toden und lebenden Inventarium, soll für 7000 \mathcal{R} . verkauft oder auch auf ein Haus veräußert werden. Alles Nähere erfahren Selbstkäufer durch Wilh. Bussc, Wolfmarsdorf, Schulg. 92.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut, 2 St. von Leipzig, mit ca. 310 Morg. Areal bestem Weizenboden, bestem toden und lebenden Inventarium, Gebäude massiv und fast neu, sowie Alles im besten Zustande, soll für 71,000 \mathcal{R} . mit 25,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft und übergeben werden. — Selbstkäufer erfahren alles Nähere durch Wilh. Bussc, Wolfmarsdorf, Schulg. 92.

Arzt gesucht!

In wohlhabender Gegend des Reg.-Bezirks Magdeburg wird in einer Stadt so schnell als möglich ein pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer gesucht, da einer der beiden dort mit pecuniärem Erfolg thätigen Aerzte in diesen Tagen Familienverhältnisse halber seinen Wohnort geändert hat. — Schleunig frankirte Anfragen sub A. Z. befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Mein in schönster Lage der Stadt Ballenstedt a/Harz belegenes

Gast- u. Badehaus,

verbunden mit Tanzsaal, Gartenhaus und Kegelhahn, einem Kurbaue und Wellenbad, sämtlich neuem Inventar, will ich aus freier Hand verkaufen. Preis 3500 \mathcal{R} . Anzahlung 2000 bis 3000 \mathcal{R} . das übrige kann auf längere Jahre unkündbar stehen bleiben. Näheres bei Gustav Eichmeyer jun. in Ballenstedt.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei in gutem Zustande und großer Rundschafstoll mit Wohnhaus, Stallung, mit Schiff und Geschirre und circa 20 Morgen Thonlager verkauft werden. Auf portofreie Anfrage ertheilt unentgeltliche Auskunft der

Ziegler G. Streubel.

Niederreichstädt bei Schaffstädt, Kreis Querfurt.

Offerte für Fleischer.

Für 1600 \mathcal{R} . mit 3—400 \mathcal{R} . Anzahlung, ist ein Grundstück in bester Lage, in einem Dorfe von ca. 1800 Einwohnern sofort zu verkaufen. Anfragen befördert das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig, unter der Schiffre W. R. 7, worauf spezielle Antwort erfolgt.

Sehr günstiger Kauf.

Ein sehr frequentes Restaurations-Grundstück in der nächsten Umgebung von Leipzig, mit Saal und Gesellschaftszimmer, Garten u. überbauer Regelhahn, soll frankheits halber mit sämtlichem Inventarium für den festen Preis von 7000 \mathcal{R} . mit Anzahlung 2—3000 \mathcal{R} . verkauft werden. Entschlichen Käufern ertheilt Näheres

Julius Finger, Neudnis-Leipzig,
Kuchengartenstraße 18.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 1. Juli Dienst gr. Klausstr. Nr. 30 in Halle.

Bekanntmachung für Windmüller.

Die Windmüller von Brehna und Umgebend beabsichtigen aus der bereits bestehenden Privat-Feuerversicherung auszuschreiben, und für den Bitterfelder und anrenzende Kreise eine neue Versicherungs-Gesellschaft zu bilden. Es werden daher alle diejenigen Wind-Müller, welche gefonnen sind beizutreten, hierdurch aufgefordert, sich in der dazu anberaumten Versammlung den 27. d. Mts. in Brehna im Gasth. zum Gold. Löwen Nachmittags 2 Uhr einzufinden, um darüber zu berathen und Beschluß zu fassen.

Mehrere Müller von Brehna und Umgebend.

Rhein. Treibriemen,

Lederschnur, Nähriemen vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen empfiehlt

Oscar Krobitzsch, Leipzig,

Barfußgäßchen Nr. 2 (am Rzig).

Lager pat. Nadel-Schmiergläser (Selbstoeler).

Vollkörniger Aracan. Reis, à U 2 \mathcal{R} .
Vorlauf. Aracan. Reis, à U 2 \mathcal{R} . 4 \mathcal{R} .
Kangon-Tafel-Reis, à U $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
empfehlen Aug. Apelt, Leipzigerstr. Nr. 6.

Alle Sorten Chocolate, Cacao, Chocoladenpulver etc. aus den Fabr. der Herren Jordan & Timaeus und J. G. Hauswaldt in Magdeburg zu Fabrikpreisen und bin im Stande, darauf noch 10% Rabatt zu bewilligen.

Aug. Apelt, Leipzigerstr. Nr. 6.

Besten Nordhäuser Kornbrandtwein, à Quart 5 \mathcal{R} . in Gebinden billiger, sowie alle Aquavite und Liqueure empfiehlt Aug. Apelt, Leipzigerstr. Nr. 6.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.

(Dr. C. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelbäder.)

Die heilkräftigen Wirkungen der Aachener Schwefel-Thermen sind weltbekannt; doch ist der Gebrauch derselben nur einer verhältnismäßig geringeren Zahl begünstigter Patienten zugänglich. Die Unterzeichneten erlauben sich daher die Herren Aerzte sowohl, als auch Leidende auf die von dem Chemiker Herrn Dr. Scheibler nach Analyse des Herrn Prof. J. von Liebig bereiteten künstlichen Aachener Bäder wiederholt aufmerksam zu machen, da vielfältige Erfahrungen es festgestellt haben, daß durch dieselben die natürlichen Aachener Bäder vollständig ersetzt werden.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Erythel, Mercurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle andern Mittel erfolglos geblieben waren. 1 Kr. à 6 Bannbäder 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{R} . halbe zu Einreibungen respective Waschungen 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . nebst Gebrauchsanweisung.

Haupt-Depot in Leipzig bei Viergutz & Klein, Thomaskirchhof Nr. 19.

Ein unverheiratheter Mann, der die Arbeiter beaufsichtigt und in landwirthschaftlichen Arbeiten nicht unerfahren ist, findet am 1. Juli Anstellung. Näheres bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Ein Kellnerbursche wird zum 1. Juli gesucht, oder der Kellner werden will, gr. Klausstraße Nr. 30 in Halle.

Ich hafte für keine Zahlung, die meine Frau geb. Friederike Rauchfuß auf meinen Namen macht.

Heinrich Kolb in Trebitz bei Gömnern.

Die über den Hofmeister Herrn Fragner zu Bennstedt ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen unbescholtene Mann.
Totengräber Senne in Reusberg.

An die Arbeiter des Halle'schen Wahlkreises.

Männer! Es gilt in diesen Tagen einen Abgeordneten zu wählen, welcher die Interessen des Volkes, besonders des Arbeiterstandes, vertreten soll. Ihr werdet darüber nicht lange in Zweifel sein, was für ein Mann es sein muß. Wir glauben, ein Mann, welcher aus dem unterdrückten Arbeiterstand entsprossen, ein Mann, welcher die Lasten des Arbeiterstandes kennt, ein Mann, welcher selbst Arbeiter ist, ein Mann, welcher weiß, auf welcher Seite dem Volke, dem unterdrückten Stande der bedürftigen Klassen, geholfen werden muß, einen solchen Mann werdet ihr gewiß wählen und werdet daher, wenn die Stunde der Wahl kommt, einmüthig an die Wahlurne in den euch vorgeschriebenen Wahllokalen treten, und werdet einstimmig zu eurem Reichstags-Abgeordneten wählen

Ottomar Schnauser, Seiler in Halle.

Brüder, in dieser Stunde dürfen wir keinen Fehler begehen, wir dürfen uns nicht bevormunden lassen, wir müssen uns als Männer zeigen, welche verstehen, nach eigenem Erachten ihrer Meinung Ausdruck zu geben; wir dürfen die Gelegenheit, wo auch ein Arbeiter an der Gebildung theilnehmen kann, nicht unbenutzt vorübergehen lassen, ohne unsere Klasse zu beachten.

Bedenken wir Alles genau, raffen wir alle unsere Kräfte zusammen, damit wir am Tage der Wahl siegreich hervorgehen und rufen: Wieder einen Schritt zu unserer Erlösung! Einen Mann, welcher sich folgende Sätze zu den seinigen gemacht hat, werdet ihr gewiß wählen: Wir wollen freie und gute Schulen für unsere Kinder. Wir wollen die Abschaffung der Frauen- und Kinder-Arbeit. Wir wollen freie Gerichtsverfassung und Rechtspflege. Wir wollen nicht mehr, daß unsere Söhne während der schönsten Jahre uns entrispen werden. Wir wollen nicht jeden Bissen Brod, jedes Salz Korn, das wir genießen, mit Steuern belastet sehen. Wir wollen gleiches Stimmrecht haben in der Gemeinde. Wir wollen nicht mehr getrennt sein von unseren Brüdern im Süden Deutschlands. Wir wollen, daß Deutschland einig und frei sei. Wir wollen, daß der Staat uns seine mächtige Hand reiche, um uns von der Stufe des Elends zu erheben. Dies Alles wollen wir auf friedlichem und gesetzlichem Wege erreichen, indem wir Männer in den gesetzgebenden Körper schicken, welche die Interessen des Arbeiterstandes kennen. Seier wir einig in diesem Streben, denn nur Einigkeit macht stark. Einig können wir unser Arbeiter-Candidaten durchsetzen. Die Wahl wird uns nicht leicht werden, aber der Sieg, wenn wir denselben erringen, wird desto schöner sein. Darum, Arbeiter, tretet an die Wahlurne und wählet Mann für Mann:

Ottomar Schnauser, Seiler in Halle.

Arbeiter, thut Eure Pflicht, Freitag den 18. Juni ist die Wahl, und wahret Euer Recht.
Das Arbeiter-Wahlcomité.

Im Auftrage: Karl Denkwitz.

Das concess. Agentur- und Commissions-Geschäft

von **Julius Finger, Rendantz-Leipzig, Kuchengartenstr. 18.**
empfiehlt sich zur Vermittelung von Kauf und Verkauf von Ritter- und Landgütern, Villen, Säulen und Baustellen in allen Theilen der Stadt Leipzig und Umgegend, Gasthöfen, Restaurationen, Wasser- und Windmühlen, Localvermietungen und Hypothekeneinrichtungen jeder Art etc. unter streng reellen Bedingungen und unter der größten Discretion.

Um den Wünschen vieler meiner geehrten Abnehmer entgegen zu kommen, offerire sämmtliche waschtrockene **Kern-talg- und Harz-Seifen** schon bei Abnahme für einen Thaler zu den billigsten Preisen. **Emil Jahn,**
grosse Märkerstrasse Nr. 6.

Das rühmlichst bekannte

Hôtel de Prusse in Leipzig,

mit brillanter Aussicht auf die neuen Promenaden und in der Nähe des neuen Theaters, des Museums, der Universität und der Bahnhöfe gelegen,

habe ich am heutigen Tage übernommen, durchaus neu und elegant, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum angelegentlich mit der Versicherung promptester Bedienung bei angemessenen Preisen.

Leipzig, am 1. Juni 1869.

Louis Kraft.

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier heute verlasse und mein neu erbautes **Hôtel** unter der Firma:

Hôtel Hauffe

eröffnet habe. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechendem Comfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis à vis dem Museum, der Post, der Universität, dem neuen Theater, und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Leipzig, den 1. Juni 1869.

Albert Hauffe.

(Eingefandt.)

Wettin, d. 16. Juni. In Bezug auf das von Ferd. Knauer verfaßte Eingefandte „Cassalleaner Prophezen“ können wir nur mittheilen, daß dieselbe Rede Herr Müller hier in Wettin am Sonntag vor 8 Tagen gehalten hat, und zwar mit dem Zufasse, daß genug intelligente Arbeiter da wären, welche Reduertalent genug besäßen, um ihre Interessen im Reichstage vertreten zu können; das beweise heute sein Beispiel zur Genüge. Als auf diese Äußerung hin Belächler entstand, sagte er: „Na, er könne doch wenigstens reden.“ — Heute haben wir das besondere Vergnügen, Herrn Schnauser hier als Reichstags-Candidaten auftreten zu sehen.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Meine täglich frisch gebrannten **Cafés: ff. Mocca à 15 \mathcal{A} , ff. Tellychery à 14 \mathcal{A}** halte ich hierdurch angelegentlich empfohlen.

C. H. Wiebach.

Fließend fetten geräuchernten **Rheinlachs**, sowie prachtvollen **Russischen und Elbeaviar** empfiehlt
C. H. Wiebach.

Vollsaftigen **Emmenthaler-Schweizerkäse**, sowie **Eidamer-, Kugel-, Neufchateller-, Harzkäschen**, fetten **Limburger Käse à 5 \mathcal{A}** , und fetten **bairischen Sahnenkäse à 4 \mathcal{A}** bei

C. H. Wiebach.

Sommertheater in der Weintraube.
Donnerstag den 17. Juni auf allgemeines Verlangen zweites Gastspiel des Herrn **Alcis Müller**, erster Mimiker und Grotesk-Sänger am kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg; **Der Affe und der Drächtigam**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von S. Nestrov.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Concert-Anzeige in Wettin.

Freitag den 18. d. Mis. Abends 7 Uhr findet in meinem Lokale (früher Wielerts Berg) ein **Concert** von den Königl. Löbjuner Bergbauhülfsen statt, und erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen. Bei ungünstiger Witterung wird das **Concert** im Saale abgehalten. Nach dem Concert findet **Dall** statt.
Um zahlreichen Besuch bitten

Otto Niebuhr,
Siegmund Hess.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Seeligmüller.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß Gott heute Morgen 10 1/2 Uhr unsere theure Mutter, die verw. Frau Oberprediger **Weszel**, nach kurzen Leiden in Folge einer Gehirnerkrankung zu sich genommen hat.
Halle, den 15. Juni 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juni. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments, welche nach Ablehnung des hennig'schen Antrages, den Eingangszoll auf Holz- und altes Bruchstein aufzuheben, noch bis 5 Uhr Nachmittags fortgesetzt wurde, füllten sich die Debatten über die Eisenzölle fast noch den ganzen Rest der Sitzung aus. Nachdem alle 46 von den Regierungen proponirten Zollbefreiungen die Genehmigung des Parlaments erhalten hatten, eine vom Abg. Marquardsen beantragte Ausdehnung dieser Befreiungen auf Spiegel, rohes und ungeschliffenes Glas abgelehnt war, und von den vorgeschlagenen Zollherabsetzungen auch die für ein- und zweibrüstiges Baumwollengarn auf 2 Thlr. pro Centner ohne Widerspruch die Zustimmung gefunden hatte, versuchten die Abgg. Dr. Prosch und von Dabben für Holz- und Bruchstein wenigstens noch eine Zollererleichterung (auf 2 1/2 Sgr. für den Centner) zu erreichen. Ihr darauf gerichteter Antrag, sowie der Vorschlag der Regierungen, die Zölle für Materialeisen und Eisenwaaren herabzusetzen, erneuerten noch einmal die ganze Verhandlung über die Eisenzölle. Mit besonderer Energie traten bei dieser Gelegenheit auch konservativseits die Abgg. v. Brandenburg und Wedemeyer für die Befreiung des Eisens vom Zoll ein. Präsident Schmidt wies noch einmal die schützlosen Ausflüchte zurück, daß man mit Tarifreduktionen warten müsse, bis man im Vertragswege von anderen Nationen dafür einen guten Preis einhandeln könne, und konstatarie dabei, daß der französisch-englische Handelsvertrag bisher nicht gekündigt, also gar keine Aussicht auf neue internationale Verhandlungen in nächster Zeit vorhanden sei. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag Prosch mit 140 gegen 101 Stimmen abgelehnt, die von den Regierungen beantragten Zollermäßigungen für Eisenwaaren aber mit 130 gegen 104 Stimmen angenommen.

Petroleum.

Berlin (15. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Pothen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 #, pr. Exp. Det. 7 1/4 #, pr. Debit. Nov. 7 1/2 #. — Etettin: v. Herbst 7 #. — Hamburg: faß, loco 13 a 14, pr. Juni 13, pr. Juli/Aug. 13 1/2, pr. Aug./Dez. 14. — Antwerpen: feil. Weiße Lype loco 47, pr. Septbr. 50 a 50 1/2, pr. Septbr./Dezbr. 52 1/2. — New-York (14. Juni): Raff. in New-York 31 1/2, do. in Philadelphia 30 1/2. — Philadelphia: Raffinirt 31.

Zucker.

New-York (14. Juni): Havanna-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. Juni. Kronprinz. Hr. Oberst Frhr. von u. zu Gisa m. Dieners. a. Berlin. Hr. Staatsrat v. Bennigss a. Paderburg. Hr. Herrschafsb. Graf v. Sackendorff m. Fam. u. Dieners. a. Wilna. Hr. Schiffsch. Nische a. Wroclaw. Die Hren. Kauf. Hagenat a. Berlin, Kriegsheim a. Weimar, Strohdach a. Eln. Schulle a. Hof, Rosenbaum a. Paderburg, Gemmingen a. Stralsund, Hildebrand a. Staffort. Stadt Zürich. Hr. Deton. Wänig a. Döhrbach in Westf. Hr. Outsbef. Spilern a. Pader. Hr. Ger. Ass. Frantmann a. Weichenbach. Hr. Rent. Eckart a. Eln. Hr. Rittergutsbes. v. Henrich a. Pader. Die Hren. Kauf. Nische a. Leipzig, Kessler a. Elberfeld, Meyer a. Berlin, Jäger a. Bernburg, Demmer a. Regensburg, Heideborn u. Straßburg, Hanstein a. Magdeburg u. Ruyert a. Land. Goldener Ring. Hr. Major Amou m. Gem. a. Magdeburg. Die Hren. Kauf. Breuner a. Stuttgart, Schmidt a. Solingen, Putzhaus a. Bamern, Redlich a. Berlin, Nisch a. Potsdam, Jäger a. Magdeburg. Goldener Löwe. Hr. Direct. Hübisch a. Coburg. Hr. D. Ant. Donardt a. Werdershausen. Hr. Rent. Weis a. Dresden. Hr. Stud. phil. Bernhardt a. Berlin. Die Hren. Kauf. Sparenberg a. Schwerin, Richter a. Breslau, Weyer a. Bamern, Klein a. Neutichen, Flügel a. Wölflingen, Müller a. Weimar, Hestlbach a. Berlin, Rodehndt a. Leipzig. Stadt Hamburg. Hr. Stfz. v. Horn a. Berlin. Hr. Hauptm. im 4. Jäg. Bat. Jänike a. Sangerhausen. Die Hren. Antl. Stros a. Dierheimen u. Lüders a. Namsl. Hr. Gustaf. Stroh a. Lübeck. Hr. Apoth. Hengel m. Fam. a. Potsdam. Hr. Fabrik. König a. Dresden. Hr. Ingen. Schier a. Wandschier. Die Hren. Kauf. Richter a. Weerane, Prens a. Hilsfeld, Petersen a. Magdeburg, Kramer a. Elberfeld, Hens a. Lody, Franke a. Wachen, Schöngel u. Strohalm, Elze a. Weerane. Meute's Hotel. Die Hren. Domänenpäch. v. Hobe m. Gem. a. Ragsburg u. Ehlers m. Gem. a. Brunow. Fel. Ehlers, Rent. a. Fickowien. Hr. Privat. Gosler m. Koch. a. Landau. Hr. Pastor Schoenfeld a. Helligenthal. Hr.

Gravur Bier a. Dellisch. Die Hren. Fabrik. Gebr. Geldner a. Werda, Magnus a. Nordhausen, Gebr. Isaacs a. Weener. Die Hren. Kauf. Dorich a. Hildesberg, Schneider a. Kalk, Jugler a. Nordhausen, Valentini a. Berlin, Laich a. Frankfurt a/M., Elias a. Elberfeld, Mohr a. Leisnig, Daps a. Lüneburg, Fischer a. Eln. Goldene Rose. Hr. Fabrik. Köppen a. Staffort. Hr. Pastor Hartung m. Koch. a. Croja im Harz. Die Hren. Gastw. Stockmann a. Hettstedt u. Stockmann a. Bernburg. Hr. Schmidemeyer. Bergwardt a. Bernburg. Die Hren. Deton. Frisch a. Frankfurt a/M. u. Krüger a. Bielefeld. Hr. Pfarrer Hilliger a. Elbde. Die Hren. Kauf. Gimborn a. Berlin, König a. Magdeburg u. Sacharias a. Graudenz. Russischer Hof. Hr. Rechtsanw. Klagenort a. Frankfurt a/M. Hr. Rent. Hagen m. Frau a. Breslau. Hr. Stabsarzt Dr. Büchtemann a. Gartenfeld. Die Hren. Kauf. Schulze a. Waldbelm u. Sommerguth a. Magdeburg. Schmidt's Hotel. Hr. Verfsch. J. J. Neubohf a. Dresden. Hr. Outsbef. Rieck a. Neuhald a. Hr. Fabrik. Bolig a. Berlin. Die Hren. Rent. Schöner a. Berlin u. Weppner a. Potsdam. Die Hren. Kauf. Stadländer a. Berlin, Salomon a. Mainz, Uble a. Prag, Krenzl a. Lübeck.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 17. Juni. Schurgericht: Am. 8 1) Der Fuhrmann K. K. Kling und dessen Ehefrau geb. Ehrhardt aus Leutichthal; Verleitung zum Meineid; 6 Zeugen; Vertheidiger: N. A. Fiebiger, Referendar v. Niebuhr. — 2) Der Schuhmacher Erbe hier; Urfundenscheidung; 1 Zeuge; Vertheidiger: N. A. Fiebiger. — 3) Die verehelichte Handarbeiter A. P. geb. Hauck aus Leutichthal; Verleitung zum Meineid; 3 Zeugen; Vertheidiger: N. A. Fiebiger. — 4) Der Rosenmacher Bauer hier; wissenschaftlicher Meineid; Vertheidiger: J. A. v. Nadeck. Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1. Ankfien-Cabinet der Universität: Am. 2—3 i. Gebäude der Univers.-Bibliothek, par. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4. Sp. Tafel f. d. Volkstheater: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlammluo a. Sp. u. Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Kirchbühlengasse 18. Coniam-Berein: Kassenstunden Am. 8—12 u. Am. 2—6 Märkerstraße 29. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 8 bis Ab. 9. Brieverversammlung: Am. 8 im Städtischegraben (mit Cours-Nat.). Verein für Mineralog.-Industrie: Am. 9 Versammlung i. Hotel „Stadt Hamburg“. Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (Gesangsstunde, Diktant Dresser). Schachclub: Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“. Turnverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle. Männergesangsverein: Ab. 8—10 Übungsstunde im Paradies. Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde in Mälers Bellevue. Amol-Theater (Winterräude): Ab. 7 1/2 „Der Affe und der Bräutigam“, Woffe mit Gesang und Tanz. Badeis-Bade-Anstalt im Fürkenthall. Feisch-erbmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 6 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischte Bäder zu jeder Tageszeit. Meier's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Coolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhein.

16. Juni 1869. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: fest, ruhig. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102. 4 1/2% do. 93 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 81 1/2. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 85 1/2. Oesterreich. Credit-Anstalt 135 1/2. Italienische Anleihe 55 1/2. Americ. Anleihe 87 1/2. Eisenbahnen-Stamm-Actien. Altona-Kiel 107 1/2. Preuss. Märkische 129 1/2. Berlin-Anhalt 179 1/2. Berlin-Görlitz 77 1/2. Berlin-Potsdam 133 1/2. Berlin-Stralund 132 1/2. Breslau-Schwetznig 110. Eln-Windun 117 1/2. Cösl.-Dorberg 106. Magdeburg-Halberstadt 142 1/2. Magdeburg-Leipzig 195 1/2. Mainz-Ludwigshafen 122 1/2. Märk. Posen 65. Oesterreichische 174 1/2. Oester. Franzosen 207 1/2. Oester. Lombard. 139 1/2. Rechte Oesterreicher 80 1/2. Rheinische 113 1/2. Sächsischer 136. Banken. 4 1/2% Hypothek-Certificat 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 105. Oester. Noten 82 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: fest. loco 57 1/2. Juni/Juli 56 1/2. Juli/August 54 1/2. August/Septbr. 50. Weizen. Tendenz: fest. loco 11 1/2. Herbst 11 1/2. Spiritus. Tendenz: still. loco 17 1/2. Juni/Juli 17 1/2. Juli/August 17 1/2. Rindfleisch 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

4000 Th., 2500 Th. u. 2000 Th. sind sofort gegen sichere Hypothek auszuleihen; dagegen werden 15,000 Th. sofort gesucht durch Wille, Justizrath.

Ich bin bis zum 23. huj. verreise. Dr. Scharfe.

Hausverkauf.

Ein erst vor einigen Jahren neu erbautes vierstöckiges Haus mit Seitengebäude, in sehr gesunder und freundlicher Lage, auch mit einem kleinen Garten versehen, ist jetzt preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. zu ertheilen die Güte haben.

Ich wohne: Halle a/S., Brunnenplatz 7. August Wittag.

1500 Thlr., auch getheilt, sind gegen gute Akkerhypothek sogleich zu verleihen in Halle, gr. Berlin Nr. 10.

Ein pensionirter, aber noch sehr rüstiger Berg- und Hüttenbeamter wünscht einen passenden Wirkungskreis. Derselbe hat nicht nöthig hohen Gehalt zu beanpruchen, würde sich aber glücklich schätzen sich mit seinen reichen Erfahrungen nützlich machen zu können. Adr. sub R. R. gef. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. niederzulegen.

Ein Bachhaus nebst Garten, in dem vornehmen Drie Bennisfeld, ist, da es an einem feinen Bächlein steht, mit der Hälfte Anzahlung, wegen Alterschwäche des Besizers, zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres bei Wittwe Hauch in Bennisfeld.

Ein junges Mädchen zur Stütze der Frau, welches Nähen und Plätten kann, wird gesucht. Auskunft ertheilt Schmeerer, Nr. 19.

Zwei Feld- und ein Hof-Verwalter, zwei Landwirthschafterinnen und 2 Ruischer finden sofort p. 1. Juli Engagement durch C. A. Hofmann, Grafenweg 18.

Commis-Gesuch. Zum sofortigen Antritt wird für ein Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft ein Commis gesucht, der genau mit dieser Branche vertraut und ein freundlicher u. flotter Verkäufer sein muß. Nur gut empfohlene junge Leute finden Berücksichtigung. Adr. sub A. B. # 10 abzugeben an Ed. Stückrath in der Exped. dies. Zig.

Ein gefestetes, im Kochen erfahrenes Mädchen, oder das Lust dazu hat, findet für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli Stellung Leipzigerstraße Nr. 2, 2 Tr.

Eine sehr gut empfohlene Wirthschaftsman-nell in gefestetem Alter sucht eine Stelle. Duerfurt, den 14. Juni 1869. C. Koelbel.



Für den Güterverkehr zwischen diesseitigen Stationen der Stammbahn und der Halle-Casseler Zweigbahn einerseits und den Stationen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn andererseits tritt vom 15. d. Mts. ab ein neuer directer Tarif in Kraft, welcher in den Güter-Expeditionen einzusehen und käuflich zu haben ist. Auch für den Verkehr zwischen Berlin einerseits und Cassel, Müden und Göttingen andererseits via Halle-Arenshausen ist seit Kurzem ein directer Tarif eingeführt worden.

Magdeburg, den 14. Juni 1869.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Eisenbahn von St. Peter nach Fiume und von Villach nach Franzenfeste (Brixen.)

Obligationen von 200 fl. zum Course von 90 % oder 180 fl. Bank- oder Staatsnoten pr. Stück.

Am 21. Juni gelangen 8 Millionen Gulden Silberprioritäten, welche die Vereinigte Südböhmische, Lombardische und Central-Italienische Eisenbahn für den Bau der obgenannten Linien verausgabte, zur Subscription.

Diese vom Staate garantirten, mit 5 Procent in Silber verzinslichen Obligationen, deren Emissionspreis sich bei dem niedrigen Course für Oesterreichische Banknoten außerordentlich billig stellt, verdienen die vollste Beachtung, weshalb ich zu Zeichnungen auffordere und deren Vermittelung **kostenfrei** zusichere.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Mandel-Croquettes,

höchst delikater und unübertrefflich empfiehlt als etwas Neues
C. T. Müller, Markt Nr. 3.

Gänzlicher Ausverkauf von Wandtapeten.

Einfarbendruck-Tapeten	pro Stück	1-1/2 Sgr.
Zweifarbendruck: do.	" "	1 1/2 - 2 Sgr.
Vielfarbendruck: do.	" "	2 - 2 1/2 Sgr.
Wattfond: do.	" "	2 1/2 - 4 Sgr.
Glanz: do.	" "	3 Sgr. - 5 Sgr.
Seide: do.	" "	12 Sgr.
Englische do.	" "	2 1/2 - 6 Sgr.

immer noch in reichhaltiger Auswahl bei

Friedrich Arnold am Markt.

Schadenfeuer betreffend.

Die in Folge kürzlichen Brandfalles hier, bei welchem 1 Faß Spiritus, einige Kübel Butter, Taback etc. in vollem Brande waren und durch eine Bucher'sche Feuerlösch-Dose gelöscht wurden, an uns gerichteten Anfragen veranlassen wir hiermit anzuzeigen, daß wir von der Kgl. Sächs. Feuerlösch-Mittel-Anstalt ermächtigt sind, Aufträge auf Lösch-Dosen entgegen zu nehmen, wobei jedoch bemerken, daß wir Lager zum Verkauf nicht halten, daher die Lösch-Dosen bei Ausbruch eines Brandes nicht sofort hier zu haben sind.

Halle a/S.

Helmbold & Co.

Avis für Damen
Alleben und Umgegend.
Ich eröffne einen Coursus im Schneidern, Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden, nach praktisch leichtfaßlicher Methode, in 3 Wochen gründlich zu erlernen. Die Damen arbeiten für sich oder ihre Angehörigen. Baldige Anmeldungen in der Seifen-Fabrik des Herrn **Florstedt** in Alleben.
Amalie Kiefer aus Leipzig.

Für Glaser und Tischler.
Beste Kieferne Bohlen und Bretter sind wieder einige Ladungen für uns angekommen und empfehlen wir deren Abnahme zu billigen Preisen von unserm Plage an der Saale.
Benzel & Müller.

Ein Paar kräftige Arbeitspferde stehen zum Verkauf Raubengasse Nr. 2.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Mentze**, Schmeerstr. 36; **Alschersleben**: Frau **B. Friedenberg**; **Düben**: **E. Schulze**; **Eisleben**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Querfurt**: **C. Burrow**; **Wittenberg**: **R. Glück**; **Weißenfels**: **C. F. Zimmermann**.

Fliegenpapier, Fliegenwasser an Güte unübertroffen, auch giftfrei; **Feller's Wanzentinctur** wie allbekannt d. probateste, z. Ausrottung d. Wanzen. **Praep. Meerzwiebel** aus Algier importirt gegen **Ratten u. Mäuse** empfiehlt **D. Feller**, Chemiker, Bärgeasse.

Eine gute Drehrolle ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Unterberg 5.

Wohnungs-Anzeige.
In meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 91, ist die bequem eingerichtete erste Etage zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.
W. Berger.

Eine große, schöne Wohnung ist für den 1. October zu vermieten Brüdersstraße 14. Näheres in der Pfefferschen Buchhandlung.

Soeben ist erschienen:
Sentschel, Ernst, die neuen Maße und Gewichte als Gegenstand des Volksschulunterrichts. 2 Sgr.
— Aufgaben zum Zifferrechnen, in neuer Bearbeitung (nach dem neuen Maß und Gewicht). 1. Heft. 1. Abth. 1 1/2 Sgr.
— derselben 1. Heft. 2. Abth. 2 Sgr.
— Antwortheft zu beiden Abtheilungen. 4 Sgr.
Brähmig, D., Viedertraug für Wöchnerinnen. 1. Heft 4 1/2 Sgr.
Brandt, Aug., Chorgerangschule. 3 Hefte nebst Commentar. 18 Sgr.
Krieger, F., Elemente des Musikunterrichts für Präparanden u. 7 1/2 Sgr.
Kenneberg, Aug., Kaufmann für den Geschichtsunterricht. 2. Aufl. 7 1/2 Sgr.
Frank, Paul, französische Literaturgeschichte. 10 Sgr.
(Verlag von **C. Merseburger** in Leipzig; zu beziehen durch jede Buchhandlung.)
Vorrätig in Halle bei

Schroedel & Simon.

Milch-Aesche, Milch-Aesche in schön braun glasierter Waare empfing wieder in allen Nummern zur besten Auswahl
A. Knabe, großer Schlamm Nr. 2.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Die Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **Patria** zu Berlin, Landesherzlich befestigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. September 1868, hatte in ihrem Statut die Verpflichtung übernommen, ihre Geschäfte nicht eher zu eröffnen, bis sie vor der Königlichen Aufsichtsbehörde den Nachweis geführt, daß von der ersten, Zwei Millionen Thaler betragenden Emission ihres Grundkapitals die Summe von Einer Million Thaler, oder 1000 Stück Aktien à 1000 Thaler, nach den Bestimmungen des Statuts vollständig eingezahlt, resp. belegt sei.
Diesen Nachweis hat die Gesellschaft, laut Reskript des Königl. Polizei-Präsidenten vom 29. Mai 1869 und Entscheidung der Herren Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Innern, rechtzeitig geführt, wie die Bekanntmachungen in den Amtsblättern sämtlicher Königlichen Regierungen erweisen, und es eröffnet dieselbe nunmehr ihre Geschäfte im ganzen Bereiche des Preussischen Staates.
Zu unserm General-Agenten für die Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Torgau, Wittenberg, Saalkreis, Seekreis, Mansfelder Gebirgskreis, Liebenwerda, Schweinitz und Stadtkreis Halle haben wir ernannt den

Herrn Herrmann Beack

in Halle a/Saale, welcher zum Abschluss von Versicherungen und zur Errichtung von Haupt- und Spezial-Agenturen von uns ermächtigt ist.
Berlin, den 16. Juni 1869.

Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft Patria.
Der Direktor.
Scheibler.

Mit Bezug auf vorsehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Versicherungen für die Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **Patria** zu Berlin zu festen und billigen Prämienfähigen bestens empfohlen.
Halle a/S., den 16. Juni 1869.

Der General-Agent.
Herrmann Beack.

Ein Ladenvorbau mit Spiegelglas und Roll-Jalousien, über 10 Fuß breit, nebst Schaufschrank ist billig zu verkaufen. Näheres bei
C. A. Schnabel, Markt 10.

Ein sehr schönes 2 Mon. alt. Kaffeehörn ist zu verk. Reithahn Moritzwinger 6.

Mehrere Gebinde in Eisenband von 250 bis 500 Quart Inhalt stehen zum Verkauf bei **Gebrüder Ziegler** in Halle.

Lange Messinghähne mit Spritze zu Eischränken, eigene Fabrikation, empfiehlt
L. Pehold, Gürtlermeister u. Neußilberarbeiter, kleine Ulrichstraße Nr. 1b.

Eine noch ziemlich neue Turmanstalt und eine Thürmlocke, passend für kleine Gemeinden, sind zu verk.
Moritzthor Nr. 4.

Ein Kindermädchen von auswärts findet den 1. Juli d. J. einen Dienst in der Neumarkts-Brauerei bei
J. Müller.

Am Sonntag ist von Kreipau nach Halle eine Briefstafel gefunden worden; abzuholen „grüner Hof“.

Ein kleiner schwarzer Hund mit neußilbernem Halsband ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine sehr gute Belohnung bei
Kilian, Leipzigerstr. Nr. 64.

Das Banditen Duett aus der Oper „Strabellu“ wurde am Dienstag in der Gesellschaft „Klapperkasten“ recht gut ausgeführt und ist das Bestreben dieser Gesellschaft, ihren Mitgliedern durch derartige Aufführungen recht genussreiche Abende zu verschaffen, sehr lobenswerth. Das Lustspiel „Ein kleiner Irrthum“, wurde dagegen nicht befriedigend ausgeführt, da, wie es schien, einzelne Rollen nicht gut aufgefaßt und gelernt waren.
F—

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 138.

Halle, Donnerstag den 17. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Zur Reichstags-Wahl

Freitag den 18. Juni 1869.

Die Wähler der vereinigten liberalen Partei im Saalkreise und in Halle

machen wir zu gefälliger Kenntnissnahme auf folgende Punkte noch
besonders aufmerksam:

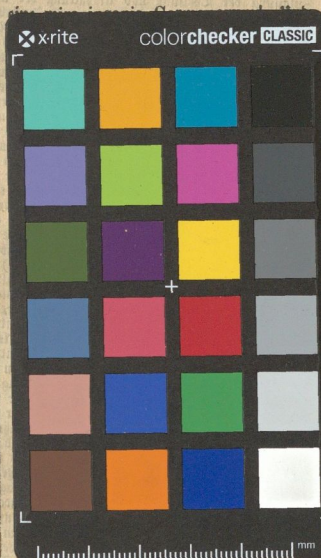
- 1) Unsere gedruckten Stimmzettel lauten auf
Dr. jur. Friedrich Hammacher
in Essen (Rheinpreußen).
Es können jedoch auch **geschriebene** Stimmzettel abgegeben werden.
- 2) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.
- 3) Die Vertheilung der Stimmzettel für die liberalen Wähler in Halle hat der mitunterzeichnete **Dr. Beek** übernommen; auch werden am Eingange der einzelnen Wahllokale in Halle gedruckte Stimmzettel vorhanden sein.
- 4) An die einzelnen Orte des Saalkreises sind gedruckte Stimmzettel versendet worden. Sollten Orte übergangen oder nicht mit einer hinreichenden Anzahl von Stimmzetteln versehen worden sein, so bitten wir, solche in Halle in der Expedition der „Hallischen Zeitung“ (große Märkerstraße Nr. 11) nachfordern zu wollen.
- 5) Die Stimmzettel können am Wahltag, **Freitag den 18. Juni von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr** in den betreffenden Wahllokalen abgegeben werden.

Das Wahl-Comité.

Dr. Beek. Justizrath **Fritsch.** Kaufmann **Giebner** in Gonnern.
Herold in Diemitz. **F. Knauer** in Gröbers. **A. Niebeck.**
Dr. Schwetschke. **Dr. Ill.**

Halle, den 16. Juni.

Das Zollparlament bereitet augenblicklich eine für den deutschen Handel äußerst werthvolle Gabe vor. Als die buntscheckige Ländermasse, die ebendamals den Namen des deutschen Reiches führte, noch aus 300 souverainen Territorien von der Curiosität Nichtens bestand, da hielt auch die kleinste Souveränität eisrigst den Grundfuß aufrecht, von jeder vom Ausland eingehenden Waare im Momente der Grenzüberschreitung einen Zoll, sei es Eingangszoll oder Durchgangszoll, zu erheben. Jeder Grundherr, jede Stadt, jedes Reichsglied, durch deren Gebiet sich irgend ein Verkehr bewegte, betrachtete denselben als eine willkommenen Finanzquelle für die immer lechzenden Kassen. Der Kaufmann, der auf den deutschen Strömen seine Waaren ins Weltmeer versenden oder ausländische von dort einführen wollte, ward als gute Preise betrachtet, woran sich die fisciellen Blutegele von allen Seiten her vollzogen. Ob dabei Handel und Industrie bestehen können oder zu Grunde gehen, darum bekümmerte man sich wenig. Von Straßburg bis zur holländischen Grenze gab es auf dem Rhein nicht weniger als 30 Zollstätten. Auf der Elbe passirte man 35 Zollstätten, zwischen Dresden und Magdeburg allein 16. Einem englischen Beobachter, Th. Wicks im „Chronicon ad annum 1769“ erschien eine solche Zerstückelung des eigenen Handels und Verkehrs durch übermäßige Zölle als



noch bis in die neueste Zeit
erhalten können. Zwar beständige
Veränderungen und zog eine Douanen-
erträge führten von 1833 —
und im Jahre 1836 einigten
(Zollordnung), das die Ein-
e zur sichern Erhebung die-
Alein volle dreißig Jahre
formen und mit Controlvor-
er Zeit entstanden war, wo
Verkehr in Deutschland gab,
Obgleich das alte Funda-
fabrens längst gefallen und
Grenzen kommt, der Masse
Anspruch auf Zollgefälle ge-
t seinen erblosen Plackereien
es persönlichen Verkehrs der
ehr das alte Zollgesetz. Wie
sich nicht an seinem Wohl-
Beholdenheit oder der Un-
als er nicht das Gegentheil
oder wenigstens in der Zeit,
schließenden Zollordnung und
Waare als verdächtig, als
e oder in der Nähe derselben

führen wir die wesentlichsten
in den meisten Ländern be-
nur auf benannten Haupt-
führt werden. An den Stel-
len, wo diese Strazzen die Grenze überschreiten, befinden sich Zoll-
stätten (Haupt-, Nebenzollämter), wo der Waarenführer bei seiner
Ankunft ein Verzeichniß der Waaren (Declaration) den Beamten zu
übergeben hat, welche dasselbe mit dem Inhalt der Ladung vergleichen
(revidiren), den Zollbetrag nach dem Tarif berechnen, erheben und be-
scheinigen. Da nicht jeder Empfänger der Behandlung seiner Waaren
an dem Grenzollamte beiwohnen oder dem Fuhrmann dieses Geschäft
und die Zollentrichtung überlassen oder endlich einen besonderen Be-
vollmächtigten aufstellen kann; da ferner nicht alle eingehenden Güter
die Bestimmung haben, im Lande zu bleiben und verbraucht zu wer-
den, sondern zum Wiederverkauf in das Ausland (Zwischenhandel)
dienen; da endlich auch die Entrichtung großer Summen an der Grenze
oft lästig fallen würde: so sind auch im Innern des Landes, wenig-
stens an größeren Orten, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, Zollstätten
und Magazine (Lagerhäuser, Hallen, Niederlagen, Packhöfe) eingerichtet,
wo die Waaren unverzollt niedergelegt werden können. Solche nach
einem Lagerhause im Innern declarirten Güter werden an der Grenze
nur einer allgemeinen Revision unterworfen, verschürt (plombirt, ver-
bleit), mit einem Begleitschein versehen und erst an dem Bestimmungs-
orte, wenn sie aus dem Lagerhause zu Eingang bezogen werden, ver-
zollt. Zur weiteren Erleichterung des Handels und der Industrie
dienen die Zollcredite, indem den Fabrikanten, Kaufleuten und Expedi-
teuren zur Entrichtung ihrer Zollbeträge gegen hinlängliche Sicherheits-
stellung eine Frist von mehreren Monaten gestattet wird. Ähnlich
sind die Mescomirungen. Endlich bestehen auch für den Grenzverkehr
manche Erleichterungen.

Die bisherigen Institutionen des Zollvereins machten es beinahe
unmöglich, einen Fortschritt auf diesem Gebiete zumege zu bringen.
Schon im vorigen Jahre genüßten dagegen einige wenige Sitzungen des